Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags. **Die Einzelnummer kostet 10 h.**

Nr. 19 **Samstag, 24. Februar 1900** **39. Jahrgang**

Das alte Lied.

Mit dem besten gesprochenen Programm ist kein Staat zu retten. So günstig die Aufnahme der Koerber'schen Programmrede im Abgeordnetenhause gewesen ist, so wenig die Absicht des Cabinets bezweifelt werden kann, sich selbst und den Staat anständig zu behaupten, — die zweite Sitzung des Abgeordnetenhauses hat bereits gezeigt, dass die politische Leistungsfähigkeit des neuen Ministerpräsidenten zu Ende ist, und dass er nicht der Mann ist, die nicht bloß den Parlamentarismus zum Stillstande bringenden nationalpolitischen Wirren zu beseitigen oder auch nur einzudämmen.

Das Bild, welches die gestrige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses bot, ist an Trostlosigkeit noch nicht erreicht worden. Für den Sehenden war es noch schrecklicher, als jene Sitzungen, in welchen Abgeordnete miteinander handgemein zu werden drohten, trostloser als jener 27. November 1897, da Polizei in den Parlamentssaal einzog und an immune Volksvertreter Hand anlegte. Damals schrieb man eben noch 1897, und den leidenschaftlich erregten Parteien standen ein ebensolches Präsidium und eine Regierung von notorischer Unfähigkeit gegenüber. Alle diese Verhältnisse haben sich seither geändert. An die Stelle der Leidenschaft ist bei allen Gruppen des Hauses kühle Berechnung und nüchterne Beurtheilung der Dinge getreten; der Präsident ist ein Mann, der bei höherer Intelligenz jedem Jesuitenconvent Ehre machen würde, und der es im Augenblick für angemessen hält, unparteiisch seines Amtes zu walten; und von ganz exemplarischer Nüchternheit ist die Regierung, die mit der Beflissenheit einer Hebedame überall mit einem Compromiss-Umschlag zuhilfe kommen will, ein Ministerpräsident, der aus Furcht, sich zu einer bestimmten Meinung zu bekennen, gleich ein Dutzend Eisen im Feuer hält, ohne wahrzunehmen, dass er im Begriffe ist, sich ein dutzendmal die Finger zu verbrennen. Bei den Jungtschechen, Feudalen, Deutschradicalen, Deutschliberalen und Socialdemokraten ist ihm dies, wie die Debatte über die Collision der Reichsraths- und Landtagssitzung und die Abstimmung über die Priorität der Dringlichkeitsanträge betreffend den Kohlengräberausstand zeigten, bereits gelungen. Er hat außer der Katholischen Volkspartei, den Christlichsocialen, der Handelskammergruppe und dem schadenfrohen Polenclub keine Stützen im Hause. Alles Diplomatisieren gegenüber Tschechen und Feudalen, alles Intimthun mit den Führern der Fortschrittspartei hat sich als vergeblich erwiesen. Die Einberufung des niederösterreichischen Landtages wird mit Recht als ein Schlag gegen die Deutsche Fortschrittspartei empfunden. Dennoch hat diese bei der Abstimmung über den Obstructionsantrag Dr. Stransky im Sinne der Regierung und des Präsidiums gestimmt.

Aeußerlich bot die Sitzung trotz der erwähnten Verschiedenheit der Verhältnisse das Bild der Obstructionssitzungen der Aera Thun. Unschlüssig, mit diesem verzweifelten Mittel zu beginnen, haben die Jungtschechen, durch die gestrige Erklärung des feudalen Großgrundbesitzes ermuntert, doch dazu gegriffen. Die Schönerergruppe unterstützte die tschechische Obstruction. Einer der in der Form maßvollsten Sprecher der deutschradicalen Partei, Abg. Türk, erklärte, dass diese die Obstruction der Tschechen auch künftig unterstützen werde. (Lebhabter Beifall bei den Jungtschechen.) Denn es gebe kein Mittel mehr, dieses Haus und diesen Staat aufrecht zu erhalten. Als der Redner gegen den Monarchen den Vorwurf erhob, dass er durch die Pferdelieferungen für England einen Bruch der Neutralität zum Nachtheile der für ihre Unabhängigkeit heldenmüthig kämpfenden Buren zulasse, wurde Abg. Türk zur Ordnung gerufen. Seine Auffassung jedoch, dass diesem Hause nicht mehr zu helfen sei, wurde auch von den conservativsten Abgeordneten getheilt. Trotz stürmischer Episoden und wechselnden Reden gieng ein Zug durch das Haus, der deutlich sagte: „Wozu das alles? Es kommt ja doch nichts heraus!" Um fünf Uhr nachmittags war man noch nicht bei den Dringlichkeitsanträgen angelangt. Unmuthig erhob sich ein gräflicher Abgeordneter, der zu den treuesten Stützen des Cabinets Clary-Koerber gehört hatte, von seinem Sitze. „Facies hippocratica", sagte er mit einem Blicke auf das trotz seiner starken Besetzung öde Haus und condolierte im Stillen seinem Freunde Koerber. Herr v. Koerber hat die Partie bereits verloren. Will er zum Spott nicht auch den Schaden haben, so fahre er unverzüglich nach Budapest und lege dem Kaiser das Patent vor, mit welchem der Reichsrath aufgelöst und eine Neuwahl des Hauses angeordnet wird. Zeit zu verlieren hat er nicht. Das neue Abgeordnetenhaus wird wohl noch weniger „traitabel" sein, als das gegenwärtige, wird Herrn v. Koerber jedoch einen mildernden Umstand, den der unbekannten Verhältnisse bieten. Die Specialabmachungen, die Herr v. Koerber mit dem Prinzen Alois Liechtenstein zu Gunsten der Christlichsocialen gegen andere deutsche Parteien in der Wiener Frage unter Zurseitestellung des Abg. Dr. Groß getroffen hat, haben das Vertrauen in seine Loyalität unheilbar erschüttert. Die Tschechen bekämpfen ihn, und die Deutschen haben keinen Anlass, ihn zu vertheidigen. Stets bereit, sich für die Verfassung in die Bresche zu stellen, verkennen sie nicht den hippokratischen Zug des öffentlichen Lebens in Oesterreich. Ihr Sache steht auf festerem Grunde als das Koerber'sche Programm und die parlamentarischen Majoritäten seit 1879. Die Deutschen haltens aus, sie können warten.

Großes Jubiläum.*)

Man schrieb 1600. Das Jubiläum war eingeläutet, zu allen Thoren strömten Pilger, Büßende, Fromme, Lebens- und Schaulustige herein. An allen Kirchstühlen waren Sündenerlasse angeschlagen und die heiligen Taxen dafür, die sichtbaren Frontispice der Kirchen waren restauriert und frisch angemalt, alle Götter, Göttinnen, Heilige und Heiliginnen hatten gleichsam neue Röcke, neue Gesichter und neue Kronen bekommen; die Immondezzaji in piazza waren seit 50 Jahren wieder einmal aus der Stadt gefahren; die Säulen mit bassi riveli waren ausgebürstet, die Obelisken waren gewaschen, alle Inschriften frisch vergoldet. Alle Kirchenfenster waren inwendig und auswendig gescheuert, alle Legionen goldener und silberner Kirchengefäße und Mützen geputzt; alle Bilderrahmen in den Kirchen, alle Taufsteine und Altarstufen gereinigt; alle Vorhänge und ledernen Thüren geflickt; alle Religiosen hatten ihre Uniformen instand gesetzt, um als die sauberste zu erscheinen. Selbst der ärmste Franciscaner und Capuciner hatte seinen groben Kittel gewendet und einen neuen Strick um den Leib. Die schönen Dienstmädchen aus der Sabina und aus Albano hatten neue Schürzen, und die silbernen Pfeile in den schwarzen Haaren geputzt, wie jedes Hausthürschloss. Die Springbrunnen brausten ihr Wasser aus tausend Gestalten in die großen Schalen. Alle Geistliche und Nonnen giengen mit verklärten Gesichtern, wie Selige im neuen Jerusalem. Und wie große Summen auch alle die Erneuerung Roms, wie eines großen geistlichen Welttheaters gekostet hatte, so waren sie doch theils von Zusendungen frommer Ausländer bestritten, oder von den 50.000 Zuschauern und reichen und vornehmen Gästen Roms, als der Locanda grande von Italien, in wenig Wochen ersetzt, und alles, was noch eingieng, war reiner Profit.

Eben sah man den Zug mit dem Herold der Inquisition zu Pferde, bunt, mit Trompeten und Fahnen, wie englische Bereiter, über den Petersplatz reiten, sah ihn bald halten und hörte die Stimme des Herolds in die Luft tönen. — Die Männer hatten ihre Hüte abgenommen. Keins sagte ein Wort, aber alle wussten, dass der Herold das große Ketzergericht zu heut über vier Wochen angesagt, und alle Gläubigen dazu auf das Campo de Fiori einlud. Die Trompeten erschollen wieder, das Volk jauchzte vor Freude, und von immer größeren Schwärmen begleitet, ritten die bunten Gestalten weiter nach allen großen Plätzen von Rom.

Endlich am 9. Februar blühten nach dem zuverlässigen Gebrauch der unwandelbaren Kirche, die da Erde heißt, die Mandelbäume. Am anderen Tage stellte der Sachse Adami, Baron von Rittershausen, seinen ihm an der Engelsburg begegnenden Landsmann Schoppe, der lächelnd that, als ob er an ihm vorübergehen wollte, aber doch brannte, ihm wehe zu thun durch Mittheilung eines Triumphes seiner alleinseligmachenden Kirche, über welchen ihm das Herz im Leibe lachte. Er rieb sich die Hände wie vor Kälte und ließ sich erst fragen: „Was ist heut neu in Rom?" „Bagatellen!" antwortete Schoppe. „Es scheint doch, als wenn Brunos unendlicher Himmel voll Gott seine Gläubigen im Stiche ließe, und dass unser alter Himmel mit Thron und Engeln, und sein Stuhl auf Erden doch wahrer und mächtiger wären, als jene Phantasie! Bruno wird sich also wahrscheinlich nirgends beklagen können, wie man Menschen, die keine Menschen sind und sein wollen, allhier in Rom behandelt! Denn ist das ein Mensch, der da sagt: „Es ist nie etwas geschaffen worden, geschweige die Welt!" — Er hat sich gestern entsetzlich benommen, mitleidig wie gegen Blinde, gnädig und kindlich wie gegen Wachsfiguren ohne Herz, und erhaben niederblickend wie vom Trojanischen Pferde auf lauter Esel. Sie haben ihn aber doch überschrieen und auf die Knie gezwungen. Von Geschehenem kann man reden, und ich habe gute Quellen. Also: in dem schönen Saale des Inquisitions-Palastes, voll eiswirkender Embleme, hat ihn das Tribunal sammt seinen Cardinälen und den berufenen stärksten Geistlichen ermahnt, ihm vorgehalten, wie liebreich sie in seinem Kerker auf seine Bekehrung bedacht gewesen! Sie haben ihn — um keine Seele verloren gehen zu lassen, fast beschworen, zu bereuen, Gestandenes und Ungestandenes abzuschwören — aber, was hat er gethan? — gelächelt! Was hat er gesagt, unbeweglich wie ein Fels: „So gewiss mein Geist Gottes ist, so gewiss halte ich an mir selbst fest. Wartet, bis ich schreie, stöhne, schluchze, mich euch zu Füßen werfe, und thue wie andere voll angeblasenen Glaubens, die doch das vergängliche Leben und ihre Gestalt durch alle Erniedrigung zu behalten

*) Aus „Göttliche Komödie in Rom", Novelle von Leopold Schefer (2. Aufl. Cottbus 1873).

Politische Umschau.

Inland.

— Die Gemeinde Mährisch-Schönberg ist mit dem Interdict bedroht. Die Gemeindevertretung der Stadt hat dem Ansuchen der dortigen Altkatholiken um Ueberlassung der Friedhofskirche zu St. Barbara, welche Eigenthum der Stadt ist, zu periodischen Gottesdiensten stattgegeben. Obwohl nun die römisch-katholische Kirche dadurch in der Benützung der Barbarakirche überhaupt nicht gestört wird und obwohl diese die Friedhofskirche bis jetzt fast nie benützte, scheint sie doch den Kampf um das alleinige Benützungsrecht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln aufnehmen zu wollen. Das katholische Pfarramt hat daher die Gemeinde, die bei ihrem Entscheid blieb, mit dem Interdict bedroht.

Ausland.

— Ueber eine englische Flegelei, der die Prinzessin Heinrich auf ihrer Heimreise von China auf dem Dampfer „Prinz Heinrich" ausgesetzt war, schreibt ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau" Folgendes: „Eines Tages wurde auf dem Dampfer „Prinz Heinrich" im zweiten Salon ein Concert gegeben. Es ist wohl bekannt, dass die Engländer, insbesondere nach dem Diner, vulgär sind. Ein junger Mann hatte die Unverschämtheit, ein etwas gewagtes Lied zu singen. Ihre königliche Hoheit stand sofort auf und verließ den Salon."

— Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Valparaiso verursacht dort die Nachricht von der Entdeckung eines Geheimvertrages zwischen Peru, Bolivia und Argentinien in Verbindung mit der offenbar gegen Chile gerichteten Verstärkung der Rüstungen Argentiniens Erregung. Eine militärische Commission, an deren Spitze der chilenische Generalstabschef Koerner steht, ist in der vergangenen Woche nach Europa abgereist, wie man glaubt, in wichtigen militärischen Angelegenheiten. Der chilenische Generalstab arbeitet Bestimmungen für die Militärdienstpflicht aus. — Die chilenischen Gesandten in Peru und Bolivia stehen mit der Regierung in Santiago wegen dieses angeblichen Dreibunds im Verkehr.

— In China ist eine neue Verschwörung gegen das Kaiserreich entdeckt worden: Kang Yi und sein Freund Li Pi Heng haben noch einmal das Vaterland gerettet. Diese beiden, jeder Neuerung durchaus und unter allen Umständen abgeneigten Herren beschuldigen den früheren Lehrer des Kaisers, Weng tung-ho, geheimer Verbindung mit dem revolutionären Literaten Kaog-yu-wei und legen ihm weiter zur Last, dass nur durch seinen unheilvollen Einfluss die Kaiserin die Schriften des Verräthers für kurze Zeit guthieß. Die Anklageschrift ist noch nicht veröffentlicht, doch soll der Verräther in Ketten nach Peking gebracht werden. — Der „Kuo-wen-pao" theilt mit, dass eine antichristliche Bewegung im An-yang-District (Provinz Honau) platzgreift und dass ein Gesuch um Hilfe mit Eilboten an den Gouverneur abgegangen ist. Dieser Aufruhr war schon seit Langem vorbereitet; der Einfluss von Schantung und Chihli macht sich bis in die Provinz Honau fühlbar. Welcher Art die Mittel sind, mit denen der Hass gegen die Fremden geschürt wird, zeigt, dass überall in der Provinz verbreitet wird, die Fremden hätten die Brunnen vergiftet.

— Ueber einen politischen Mord wird der „Fr. Ztg." aus Bukarest geschrieben: Unsere Sicherheitspolizei hat mit einem auf offener Gasse, allerdings in einem abgelegenen Stadttheil, verübten Morde alle Hände voll zu thun bekommen. Denn diesesmal handelt es sich nicht um einen gewöhnlichen Todtschlag oder einen gemeinen Raubmord, sondern um ein politisches Verbrechen, das schon nach den heute vorliegenden Untersuchungsergebnissen interessante Enthüllungen über das Herübergreifen der mazedonisch-bulgarischen Revolutionsbewegung auf rumänisches Gebiet in Aussicht stellt. Das Opfer der blutigen Missethat ist ein junger Bulgare aus Rustschuk, Namens Fitowski oder Fitowschi, welcher in der vorerwähnten Nacht mit gespaltenem Schädel todt in der Strada Ceausch-Voda aufgefunden wurde. Durch eine in der Tasche des Ermordeten befindliche Postkarte lernte man den Namen des sonst unbekannten Erschlagenen kennen und wurde auch auf die Spur eines Kaffeeschankes geführt, wo sich Fitowski am Abend vor seiner Ermordung aufgehalten hatte. Der Besitzer des Kaffeeschankes sagte aus, dass Fitowski sein Local in Begleitung des bulgarischen Studenten Trisanow verlassen habe. Trisanow wurde aus dem Bette geholt und auf das Polizeicommissariat geführt, wo er die dorthin bereits gebrachte Leiche als diejenige Fitowskis feststellte und sich zugleich als Mitglied eines für die Größe seines bulgarischen Vaterlandes arbeitenden Geheimbundes bekannte, dessen Bukarester Filiale von der Pfortenregierung unter die Ueberwachung des Spions Fitowski gestellt worden sei. Man habe davon dem Centralcomité in Sofia Mittheilung gemacht und dieses habe einen gewissen Iljew Boicin oder Boice als seinen Beauftragten nach Bukarest geschickt. Da Trisanow auch die Wohnung des von ihm als Mörder Fitowskis bezeichneten Boicin angab, so beeilte sich die Polizei, auch dieses Mannes und seiner beiden gleichzeitig mit ihm über Rustschuk nach Rumänien gekommenen Genossen habhaft zu werden. Boicin ist schon in der Schweiz wegen Ermordung eines türkischen Polizeiagenten verurtheilt worden, dann aber aus dem Gefängnis entwichen und er soll dann später bei ähnlichen Bluttaten in Saloniki und im Armenierviertel von Constantinopel betheiligt gewesen sein.

Tagesneuigkeiten.

(Gebürenpflicht bei Uebertragung österreichischer Rechtsurkunden nach Ungarn.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns, die Geschäftswelt auf die §§ 27 und ff. des Uebereinkommens zwischen dem Finanzminister der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder einerseits, und dem Finanzminister der Länder der ungarischen Krone anderseits, betreffend die Stempel- und unmittelbaren Gebüren, den Verbrauchsstempel und die Taxen (kais. Verordnung vom 29. December 1899, Nr. 268 R.-G.-Bl.), im allgemeinen und überdies noch insbesonders auf Nachstehendes aufmerksam zu machen. Im dritten Capitel des neuen Uebereinkommens (§§ 27 ff.) wurden über die Wirkung einer in dem einen Staatsgebiete vorschriftsmäßig geschehenen Vergebürung im anderen Staatsgebiete einige das alte Uebereinkommen ergänzende Bestimmungen getroffen. Als Grundsatz hat zu gelten, dass Rechtsurkunden bei Uebertragung in das andere Staatsgebiet der Gebürenpflicht, jedoch unter Einrechnung des bereits vorschriftsmäßig entrichteten Gebürenbetrages unterliegen. Für jene Urkunden aber, welche bloß einer festen Stempelgebür unterliegen, wie z. B. kaufmännische Rechnungen, ist im zweiten Absatze des § 27 bestimmt, dass für vorschriftsmäßig vergebürte oder gebürenfreie Urkunden bei ihrer Uebertragung im anderen Staatsgebiete eine feste Stempelgebür überhaupt nicht nachgefordert werden kann. Außerdem wurde im letzten Alinea des § 27 bezüglich der Scalagebüren unterliegenden Rechtsurkunden bestimmt, dass Personen, welche ihrer Gebürenpflicht bei Ausstellung der Urkunde nach den Gesetzen des Ausstellungsortes vollkommen nachgekommen sind, weitere Gebüren aus Anlass der Uebertragung der Urkunde in das andere Staatsgebiet nicht zu entrichten haben. Endlich wurde bezüglich der im Auslande ausgestellten und durch das eine Staatsgebiet in das andere übertragenen Urkunden; ferner bezüglich der Handels- und Gewerbebücher in den §§ 32 und 35 des neuen Uebereinkommens die Bestimmungen der Finanz Ministerial-Erlässe vom 8. August 1884, Z. 21.932, R.-G.-Bl. Nr. 136, V.-Bl. Nr. 32 und vom 19. Februar 1892, R.-G.-Bl. Nr. 41, V.-Bl. Nr. 16 recipiert.

(Ein Zuchthäusler — zum Abgeordneten gewählt. Der seit 22 Jahren im Zuchthaus befindliche italienische Socialist Batacchi, der vielfach für unschuldig gehalten wird, und als Protestcandidat aufgestellt wurde, ist bei der Parlamentsnachwahl in Lucca gewählt worden.

(Das Vaterunser der Buren.) „Vader onser, de du bes en de Hemele gebenedeit zij din Nam, zo os kom din Rik, gej es onser dagliek Bruet, verges os oser schold, zoje ok wir vergese oser schuldeners; Din Will geschiet so Eart we em Hemelrik, lâte os nit en Verzökung, en mâke os von allen Uebelen. Amen."

---

suchen, um lange mit Schande zu essen und zu schlafen. Nach einer Demüthigung vor euch Thoren, nach einer nur blizlangen Verleugnung meines edlen Gottes könnte ich nicht leben! Mit Behauptung der Wahrheit, dass Gottes Geist der Geist aller und meiner ist, aber kann ich sterben. Ich sterbe mit Vollgefühl und Sicherheit des Geistes Gottes. Ihr aber lebt noch ungezählte Tage mit Schande des Christen. Denn das seid ihr nicht. Aber die Sonne scheint schon, sie scheint. Darum fürchte ich euch, wie eine alte hohle, leuchtende Weide. Mir steht ein Heer Vertheidiger im Rücken. Wer sich einzeln fühlt, ist überall geschlagen. Aber der Gute, Redliche hat die ganze Nachwelt auf seiner Seite. Alle Wunder habt ihr mir wollen preisgeben, nur nicht das Wunder der Inspiration. Und der Frühling ist eine solche, wo alles aufblüht von Wärme und alle Blumen Verwandte scheinen und sind. Aber der Herbst ist auch eine allgemeine Inspiration, wo alle Pflanzen, Blätter und Blumen wiederum, wie verabredet und begeistert für das ewige Leben, verdorren und verschwinden. In dieser Inspiration leben wir und alles immer fort: denn immer bewegt ein Geist die ganze Menschheit und jetzt und fortan auch nur aufhebend, verderblich. Doch der Geist aller Welt ist einer, also auch der Geist aller Menschen und aller Geschlechter. Gott führe euch sanft von hinnen."

„Und?" fragte Adami wundersam erbleichend.

„Und darauf haben sie ihn dann freilich seiner geistlichen Würden entsetzt, die niederen vier Weihen gelöscht, ihn in den Bann gethan und der gegenwärtigen weltlichen Obrigkeit zur Bestrafung übergeben, doch immer noch wie liebend und redlich: denn sie haben den Richter inständig gebeten, dass diese Strafe gnädig und ohne Blutvergießen geschehe! Das Urtheil der Loslassung haben nun die Inquisitionsräthe mit Freuden und zuletzt der Großinquisitor unterschrieben!"

„Also ist Bruno frei? Vielleicht nur verbannt aus Italien?"

„Servitor umilissimo! lieber Landsmann", versetzte Scorpe. „Der Richter hat die letzte Bitte zu buchstäblich genommen — indes doch überwiesene Ketzer, ob sie gleich alles und noch mehr als alles abgeschworen, doch auf zeitlebens zurück in den Kerker kommen, da jeder wahre Ketzer unverbesserlich ist — und so ist denn Monsignor Calabrini zur Strafe für Nichtstrafe verschwunden, entweder" — dabei wies er mit dem Daumen rückwärts auf die Inquisitionskerker — „dort hinein! oder" — dabei wies er vorwärts mit dem Zeigefinger hinunter nach der Tiber — „da hinein! Gott sei gelobt, der neue Richter ist kein Scheinheiliger gewesen, und den 18. huius wird also der Bruno denn doch verbrannt! Er sitzt dort im weltlichen Kerker und nimmt sich bei seiner Lampe vortrefflich aus, mit seinem Knebel im Munde, den eine Spanne langen weißen Schafknochen quer durch den schwarzen Bart, und durch die Mundöffnung eine Schnur gezogen und im Genick festgeschnürt, damit er zu niemanden ein vergiftendes, gottloses Wort reden kann, denn er wird den Leuten für Geld gezeigt wie ein anderer armer Sünder."

„— Bruno für Geld gezeigt?" fragte Adami erblassend und seine Augen schließend.

„Ja", fuhr Scorpe fort, „der Andrang der vielen tausend Fremden jetzt ist zu arg gewesen, und da hat man die Auskunft ergriffen — immer zwanzig Köpfe auf einmal hinein! Für 5 Minuten, der Kopf kostet einen Paolo! Ich habe mir ihn auch besehen und habe ihm auch seinen Paolo hingelegt zu einer besseren Henkersmahlzeit." — —

Die Vigilie des Autodafé ging an — auf der Straße kam der Zug der Carbonari, der Kohlenbrenner, mit den Holz- und Reisighändeln zum Scheiterhaufen aus der weit offenen Halle der Kirche her — dann die Dominikaner — hinter ihnen die Familiaren. Man sah auf dem Campo de Fiori das colossale grüne Kreuz neben dem Altar aufrichten und es mit einem langen geisterhaften schwarzen Flor behängen: dann die Standarte der Inquisition vor ihm aufpflanzen: man sah und hörte die singenden Carbonari wieder fortziehen, während die Dominikaner blieben, um Messe zu lesen und die ganze heilige Nacht der Vigilie Psalmen zu singen, dass Gott ihr Opfer gnädig annehme und sie segne. Indes hallten und summten und rasten die nach und nach immer entsetzlicher tobenden Stimmen der das Fest einläutenden tausend Glocken, alles betäubend; die Fenster zitterten und klirrten: die Menschen hielten sich die Ohren: die Hunde heulten gräßlich, furchtsam und fürchterlich. — Da schwiegen die Glocken alle zugleich.

Es war ein heller klarer Frühlingstag. Die Sonne wärmte, die Erde blühte, Gott wachte, denn Tarquinius war schon ein Kind von vier Jahren, Dantini ein Knabe von zwölf, Kerker und Baron Bonini ein Knabe von zehn, Bibiena und Cervantes schrieb seinen Don Quixote,

(Die neuen Fünf-Kronen-Stücke.) Wie mitgetheilt wird, ist die Oesterreichisch-ungarische Bank seit kurzem im Besitze eines größeren Betrages von neuen, in diesem Jahre seitens der beiden Münzen in Wien und Kremnitz ausgeprägten Fünf-Kronen-Stücken und ist nur des in nächster Zeit zu erwartenden Auftrages der Finanzverwaltung gewärtig, um dieselben in Verkehr zu bringen. Die neuen Münzen präsentieren sich sehr gefällig und haben die Größe des ehemaligen Thalers. Die Oesterreichisch ungarische Bank hat bisher Silber im Betrage von 39·2 Millionen Kronen an die beiden Münzen abgeliefert, so dass nunmehr rund elf Millionen Kronen Silber auf die zu diesem Zwecke bewerkstelligten Golderläge der beiderseitigen Finanzverwaltungen seitens der Bank abzuliefern sind.

(Ein Bergsturz in Steiermark.) Auf der Südbahnstrecke Langenwang—Mürzzuschlag fand am 19. d. ein Bergsturz statt, wobei mächtige Felsblöcke und Baumstämme das Eisenbahngeleise zerstörten. Wenige Minuten vorher hatte der Eilzug Triest—Wien die Strecke passiert. Vor einigen Jahren stürzte an derselben Stelle eine Locomotive in die knapp vorbeifließende Mürz.

(Der Process Hülsner in Triest?) Nach einer aus Prag eingetroffenen Nachricht dürfte sich der Oberste Gerichts- als Cassationshof Mitte des Monates April mit der Ueberprüfung des vom Kreisgerichte in Kuttenberg gegen Leopold Hülsner gefällten Todesurtheiles befassen. Im Falle der Oberste Gerichtshof das Urtheil der ersten Instanz cassieren sollte, würde dann zur Durchführung einer eventuellen neuerlichen Verhandlung das Landesgericht in Triest delegiert werden.

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 20. Februar. (Hauptversammlung der Filiale Leibnitz der Landwirtschaftsgesellschaft.) Unter zahlreicher Antheilnahme der ländlichen Bevölkerung fand am 18. d. im Gasthofe des Herrn Neuböck die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen Filiale der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft statt. Der Filialvorsteher Herr Adolf Reichsritter von Jenisch eröffnete die Versammlung. Herr Oberlehrer Johann Probst aus Ehrenhausen trug dann den Rechenschaftsbericht vor, welchem zu entnehmen ist, dass die Mitgliederzahl etwas zurückgegangen ist und wird als Grund hiefür der obligatorische Bezug der „Landwirtschaftlichen Mittheilungen“ und theilweise auch Unverständnis der ländlichen Bevölkerung angegeben. — Der Mitgliederbeitrag für das laufende Jahr wurde mit 3 Kronen einschließlich des Blattbezuges festgesetzt. An Einnahmen hatte die Filiale 1183 Kronen 32 Heller, an Ausgaben 614 Kronen zu verzeichnen, wonach ein Ueberschuss von 569 Kronen 32 Heller verbleibt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Friedrich Pogatschnigg und Johann Holzer gewählt. — Herr Friedrich Pogatschnigg berichtete im Laufe der Versammlung über den Richtigbefund der Geldgebarung und beantragte, dem Zahlmeister Herrn Probst nicht nur die Entlastung, sondern auch den Dank und die Anerkennung für sein aufopferndes und verdienstnolles Wirken auszusprechen, welchem Antrage sich die Versammelten anschlossen. — Zur Wahl der Delegierten in die Hauptversammlung der Centrale besprach Gutsbesitzer Herr Vincenz Malik die Vorgänge der letzten Hauptversammlung, durch deren unglücklichen Verlauf den Großgrundbesitzern, Grafen und Baronen Gelegenheit zur Majorisierung in der Landwirtschaftsgesellschaft gegeben wurde; dennoch sei der Kampf nicht aufzugeben. Hierauf wurden als Delegierte zur Hauptversammlung die Herren Vincenz Malik, Franz Trummer, Johann Holzer, Friedrich Pogatschnigg und Heinrich Haas; als Stellvertreter die Herren Adolf R. v. Jenisch und Johann Prattes gewählt.. Herr Malik besprach in Anbetracht der im laufenden Winter vorgekommenen starken Schädigung der Landwirte und Weinbautreibenden durch Hasenfrass die Verderblichkeit des Hasen und beantragte, folgenden Antrag in der Hauptversdmmlung einzubringen: „Jedermann stehe das Recht zu, auf seinem Grund und Boden die Jagd auszuüben und insbesondere den größten Schädling der Obst- und Weinbaucultur, den Hasen, mit allen Mitteln zu vertilgen.“ — Gegen diesen Antrag wendet sich Herr Victor Poljanc, darauf hinweisend, dass der Landwirt, in der geringen Schulbildung und in dem Unverständnisse, mit dem gegen den Vogelschutz, Maulwürfe u. s. w. gesündigt werde, mindestens gleich große Schädlinge habe. Herr Vincenz Malik entgegnet, dass auch auf diesem Gebiete seitens der Landwirtschaft schon eingegriffen wurde, weist aber ebenso wie einige andere Redner jegliche Inschutznahme des Hasen zurück, worauf sein Antrag einstimmig angenommen wird. Weiter wird über Antrag des Herrn Vincenz Malik beschlossen, der Hauptversammlung der Centrale in Graz folgende Punkte zur Annahme zu empfehlen und zwar nach dem vorstehenden als zweiten Antrag: „Das Verfahren in Wildschadenersatzklagen ist bis zur Regelung im Sinne der Jagdfreigabe gleich dem jeder anderen Schadenersatzklage der Competenz der k. k. Gerichte zu überweisen.“ Dritter Antrag: Wetterschießen. Das Strafgesetz belegt das Schießen in der Nähe von Ortschaften oder Objecten als feuergefährliche Handlung mit Strafen. Nachdem das Wort „Nähe“ unter Umständen einen weit dehnbaren, die ganze Action der Hagelwehr in Frage stellenden Begriff in sich fassen kann, so stellt die Hauptversammlung den Antrag, der Centralausschuss wolle dahin wirken, dass der Begriff „Nähe“ im Strafgesetze genau festgestellt werde.“ Vierter Antrag: Landhauskeller. Der Centralausschuss wolle mit Rücksicht auf die, bezüglich der Weine, welche im Landhauskeller in Graz ausgeschenkt werden, stattgehabten Gerichtsverhandlungen, die eine tiefe Schädigung des steirischen Weinbaues mit sich zu bringen vermögen, die nothwendigen Schritte beim hohen Landesausschusse einleiten, damit die Landhauskellerwirtschaft in geeigneter Weise und schleunigst umgestaltet werde. Fünfter Antrag: Salz. Die allgemeine Versammlung möge folgendem Antrage die Zustimmung ertheilen: Der hohe Landesausschuss wolle neuerdings und eindringlichst wegen Herabsetzung des Kochsalzpreises an die Regierung herantreten. Zur Auszeichnung werden der Centrale der steiermärkischen k. k. Landwirtschaftsgesellschaft nachfolgende Herren vorgeschlagen: Oberlehrer Schreithofer in Tillmitsch für Verdienste auf dem Gebiete der Obst- und Bienenzucht, mit der silbernen Gesellschaftsmedaille; Mühlbesitzer Franz Schallhammer in Tillmitsch für Verdienste auf dem Gebiete der Obstzucht, mit der bronzenen Gesellschaftsmedaille; Herr Anton Hugo Seredinsky, Kaufmann in Leibnitz, für Verdienste auf dem Gebiete der Weinbauzucht, mit der bronzenen Gesellschaftsmedaille und Friedrich Baumann in Altenmarkt mit einer ehrenvollen Anerkennung. Herr Vincenz Malik ergriff abermals das Wort, um in längeren gründlichen Ausführungen ein eigenartiges Vorgehen in der steiermärkischen Landesculturabtheilung zu besprechen. Während arme Bauern sogar gegen Bezahlung keine veredelten Reben bekommen, soll dem slovenischen Landesausschusse Robič in Pickern auf Landeskosten ein neuer auf amerikanischer Grundlage befindlicher Weingarten hergestellt werden. Bezugnehmend darauf, wird dann folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die Vorgänge, welche sich im steirischen Landesculturreferate vollziehen und welche sich allmählich bis zur Schädigung der Steuerträger durch vielfach nicht gerechtfertigte Ausgaben, wie z. B. für die Errichtung eines Musterweingartens bei einem Landtagsmitgliede und Landesausschussbeisitzer in Pickern nächst Marburg, wo sich ohnehin eine mit allen nur denkbaren Mitteln ausgestattete Landesmusteranstalt befindet, nöthigen zum endlichen offenen Vorgehen gegen den Landes-Culturreferenten. Die Hauptversammlung fordert angesichts dieser, die Grenze einer Gebarung mit Steuermitteln überschreitenden Vorgänge den gegenwärtigen Landes-Culturreferenten auf, sein Referat im Interesse der Steuerträger des Landes ehethunlichst niederzulegen.“ Dann wurde die Versammlung nach Dankesworten des Vorsitzenden an die Erschienenen geschlossen.

Wind.-Feistritz, 22. Februar. (Familienabend des Turnvereines.) Der deutsche Turnverein veranstaltete Samstag, den 17. Februar, in den Gasthausräumen des Herrn Konrad Neuhold für seine Gönner und Freunde einen Familienabend mit sehr gewählter, abwechslungsreicher Vortragsordnung. Der Besuch vonseite der deutschen Bevölkerung des Städtchens war ein außerordentlicher, wie überhaupt die Veranstaltungen des Vereines sich stets lebhafter Theilnahme erfreuen. Zur Aufführung kamen der Männerchor von R. Wagner „Ich bin ein Deutscher“, „Der Abendchor“ aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von K. Kreutzer, gesetzt für vierstimmigen Damenchor, die gemischten Chöre „Im Wald“ von F. Mendelssohn und „Zigeunerleben“ von Rob. Schumann, letzterer mit Flügelbegleitung, dann die Viergesänge „A bisl“ von Karl Fürnschuß und „'s Herzklopfen“ von

---

Jakob Böhme dachte seine Aurora, Spinozas Mutter lag in der Wiege als ein schönes, frommes Kind; Graf Spee, der Bekämpfer der Hexenverbrennungen, war schon voll Eifer; und der tapfere Schwedenkönig Gustav Adolf ahnte schon sein Werk und den Sieg als ein herrlicher Jüngling. — Auf dem Campo dei Fiori waren mit römischem Geschmack in gutem Stil von eingehetzten Arbeitern aller Art die würdigsten Anstalten zu dem großen Fest gemacht. Da standen Theater und Logen, Logetten, Gerüste mit Balkons, alles mit bunten Teppichen geschmückt. Im Hintergrunde des Platzes der Balkon für Papst und Cardinäle und Bischöfe; zu seiner Rechten ein Amphitheater von 25 Stufen Höhe für den hohen Inquisitionsrath, vorn mit einem prachtvollen Stuhl mit einem Baldachin, einem Himmelstuhl, für den Großinquisitor, höher als der des Papstes. Rechts vom Balkon des Papstes ein zweites Theater für die Verurtheilten; auf der Mitte ein kleiner Bau, der zwei große, hölzerne, oben offene Vogelbauer trug. Vor beiden zwei Kanzeln, eine für den Vorleser der Urtheile, die andere für den Prediger. Neben dem Amphitheater ein Altar. Und weitere Logen für die vornehmen Frauen des römischen Adels, für die Gesandten aus aller Welt, für Fürsten und Herren. Den Platz bedeckte Volk, dicht, wie eingerammelte Pfähle. Alle Fenster der Häuser umher waren mit lebendigen Köpfen garniert; alle Balkons zum Einstürzen voll; die flachen Dächer waren von Menschen nicht zu sehen, und alle neugierigen Schornsteinfegerjungen hatten die Schornsteine eingenommen und tanzten da droben, die Besen schwingend vor Freude, wie kleine schwarze Teufel. Im Hintergrund aber stand der massive eichene Pfahl errichtet, und Berge von Reisig aus dürren Olivenzweigen, Weinreben und Brombeergesträuch harrten ihres heiligen Dienstes.

Der Papst saß schon seit 7 Uhr morgens da voll Ungeduld. Denn durch das Gedränge des Volkes konnte der Zug aus dem Inquisitionspalast von der Peterskirche über die Engelsbrücke und die via papale nicht einmal Schritt vor Schritt vordringen. Jetzt endlich ertönte Freudengeschrei und Jubel von den springenden Schornsteinfegerjungen zuerst, und dann von allem Volk, das sich vorbeugte. Die Carbonari erschienen auf schwarzen Rossen mit Piken und Musketen bewaffnet. Das weiße Kreuz der Dominikaner erschien. Dann die Standarte der Inquisition von rothem Damast, auf der einen Seite das Wappen des Papstes, auf der anderen ein entblößter Degen im Lorbeerkranz. Darauf der ganze römische Adel; nach ihnen die Familiaren der Inquisition — und nun betraten die verdammten Ketzer den Platz, nicht nach Geschlecht geordnet, sondern nach der Rangordnung der Sünde.

Es war ein langer Zug einer Art höllischer Gardemänner und Gardeweiber, alle den Leichenkittel an, das Sanbenito, ein gelbes Andreaskreuz auf der Brust und dem Rücken, alle eine gelbe brennende Wachskerze in der zitternden Hand, die zur Kirchenbuße Verdammten barfuß und barhaupt; dann die zur öffentlichen Geißelung, zu den Galeeren und zu ewigem Gefängnis Begnadigten; dann die, welche nach der Verurtheilung bekannt hatten, um dem Verbrennen zu entgehen, und bloß erdrosselt werden sollten.

Diese trugen schon die ellenhohe Mütze mit Flammen bemalt, deren Spitze nach unten gieng. Von diesen hatten manche den Knebelknochen im Munde, damit sie keinen Misbrauch von ihrer Zunge machten. Jeder von diesen hatte zwei Mönche und zwei Familiaren zur Seite. Als der einzige Widerspenstige, Unbezwingbare, mit den Flammenspitzen nach oben auf seiner Carozza, kam schwankend, wie ein aus dem Schiffe die Erde Betretender, Bruno, von allem Volke beklatscht; aber wie ein Geist, der mit seinem Lichte mitten durch sie in die Nachwelt schritt, um es den anderen anzuzünden und dem diese Rasenden nichtige Gespenster schienen.

Jetzt kamen, wie Heiligenbilder, auf hohen Stangen getragen, die auf Pappe lebensgroß gemalten, in Salpeter getauchten Bildnisse der zum Verbrennen Verdammten, die aber gestorben waren oder sich das Leben genommen. Aber ihre Leichen, in Pech eingegossen, wurden von schwitzenden Knechten hinter ihren Bildern getragen. Der Reiterzug des Oberinquisitors auf seinem Rosse, in veilchenblauem Gewande und von seiner Leibwache geschützt, bewachte jedes Mitleid.

Der ganze Zug ward dadurch geordnet, dass ihn das Volk in der Mitte des Platzes einklammerte. Der Priester las die Messe bis zum Evangelium. Der Großinquisitor erhob sich von seinem Sitz, schritt vor den Papst stolz, ließ ihn die Gesetze der Inquisition mit dem Hauche des heiligen Geistes anblasen und segnen. Jetzt ward alles Volk aufgerufen, mit dem Eid zu beschwören, die heilige

Josef Koch v. Langentreu und ein Duett für zwei Violinen mit Flügelbegleitung von Danlca. Die Zwischenpausen füllte die Vereinskapelle aus, indem sie die Märsche „Mit frischem Muth" von F. Kahlbacher und den „Gambrinusmarsch" von Schneider, den „Seufzerwalzer" von Ivanovici, die Polka „Am Mondsee" von Schneider, ferner das Potpourri „Unter Bekannten" von August Heller sehr gut zum Vortrage brachte. Sämmtliche Nummern wurden mit reichem Beifalle ausgezeichnet. Besonderen Anklang fanden die beiden gemischten Chöre, welche wiederholt werden mussten. Eine hübsch ausgestattete Tombola brachte manchem eine Ueberraschung und ein flottes Tanzkränzchen beendete den in allen seinen Theilen bestgelungenen Familienabend. Dank um das Zustandekommen und Gelingen der Veranstaltung gebürt den verehrten Damen, die durch ihre freundliche Mitwirkung dem Vereine die Aufführung und Ausgestaltung der Vortragsordnung ermöglichten; Dank den Mitgliedern, die stramm, jeder in seiner Art, werkthätig sich bestverdient gemacht. Dank auch allen verehrten Besuchern, welche die Bestrebungen des Vereines jederzeit eifrigst fördern und unterstützen. Durch diesen Familienabend hat der deutsche Turnverein den Beweis erbracht, dass es mit den heimischen Kräften durch strammes Zusammenwirken und eiserne Willensstärke möglich ist, ein gediegenes, hübsches, wenn auch schwieriges Programm zur Durchführung zu bringen. Möge allen verehrten Besuchern, Theilnehmern wie Mitwirkenden der Familienabend in angenehmster Erinnerung bleiben! Gut Heil!

Pettau, 23. Februar. (Marktbericht.) Der Auftrieb am 21. d. betrug: 575 Stück Rinder, 361 Schweine, 59 Pferde, größtentheils aus den politischen Bezirken Marburg und Pettau stammend. Der heutige Fleisch- und Speckmarkt war sehr gut beschickt und notierten: Prima-Speck (ohne Schwarte) 45—46 kr., Schinken 42—43 kr., Schulter 38 bis 40 kr., Netzbraten 58—60 kr., Wurstfleisch 48 bis 50 kr., Schmer 48—50 kr. An Geflügel wurden eingebracht ca. 1000 Stück. Obwohl von den am 21, d. aufgetriebenen Rindern und Schweinen 2c. der größte Theil nach Graz, Leoben, Laibach, Wien und Mähren abrollte, so ließ der heutige Fleisch- und Speckmarkt bezüglich Käufer viel zu wünschen übrig. Insbesondere was den Geflügelmarkt betrifft, wäre eine regere Kauflust, besonders bei hiesiger sehr schöner und preiswerter Ware, sehr am Platze. Größere Mengen Fleisch und Speck giengen ab nach: Graz, Marburg, Cilli, Nieder- und Oberösterreich, Kärnten und Tirol. Nächster Großviehmarkt am 28. Februar, Fleisch- und Speckmarkt am 2. März. Ein sehr reger Verkehr steht zu erwarten.

Die Sparcasse in Mahrenberg

veröffentlichte kürzlich ihren Bericht über das Jahr 1899.

Erst seit September 1898 in Thätigkeit, weist die junge Anstalt schon recht günstige Erfolge auf und es zeigt sich, wie wohlthätig der Einfluss dieser nach so vielen glücklich überwundenen Hindernissen von wackeren Bürgern ins Leben gerufenenen Sparcasse für Mahrenberg und die übrigen Gemeinden dieses Bezirkes zu werden verspricht, weil ja die Erträgnisse denselben zugute kommen sollen.

Aus dem von der Leitung erstatteten Berichte entnehmen wir nachstehende Ziffern:

Der Geldverkehr der Anstalt betrug im Jahre 1899 K 956.982·45. Die Interessenten-Einlagen, welche am 31. December 1898 K 80.324·40 betrugen, sind einschließlich der capitalisierten Zinsen um K 278.895·72 gestiegen.

Die Darlehen gegen Hypothek betrugen am 31. December 1898 K 36.238·68 und haben sich im abgelaufenen Jahre um K 130.086·98 erhöht.

Corporationen-Darleihen erreichten im abgelaufenen Jahre die Höhe von K 32.775. Der Wechselstand, welcher am 31. December 1898 K 14.620 betrug, erhöhte sich mit Schluss des Jahres auf K 55.860. Die Sparcasse-Anlagen, welche am 31. December 1898 K 24.231·66 betrugen, haben sich im abgelaufenen Jahre um K 77.987·93 erhöht.

An Reingewinn wurde im abgelaufenen Jahre der Betrag von K 1.987·41 erzielt und dem Reservefonde zugewiesen.

Ausschuss-Sitzungen fanden im abgelaufenen Jahre 3 und Directions-Sitzungen 11 statt. Der Zinsfuß beträgt für Einlagen 4, für Hypothekar-Darlehen 4½, für Wechselescompte 6%. — Amtstage werden jeden Mittwoch und Sonntag von 9 bis halb 12 Uhr gehalten.

Möge die Mahrenberger Sparcasse blühen und gedeihen zum Wohle des Bezirkes und zur Ehre ihrer Gründer

Marburger Nachrichten.

(Confisciert.) Unsere Donnerstag-Nummer verfiel wegen des Leitartikels unter der Aufschrift: „Es war einmal" der Confiscation, weshalb wir uns zu einer Neuauflage mit Hinweglassung der beanständeten Stelle genöthigt sahen. Der durch die k. k. Staatsanwaltschaft beschlagnahmte Aufsatz deckt sich in seinen Ausführungen mit jenen eines anderen Blattes, welches unbeanständet geblieben ist, und werden wir gegen diese Beschlagnahme Einspruch erheben.

(Verzichtleistung.) Wie wir hören, hat der Obmann des Marburger Handelsgremiums, Herr Johann Grubitsch, diese Ehrenstelle zurückgelegt.

(Das Cadettenkränzchen), welches am Donnerstag in der Cadettenschule stattfand, nahm einen in jeder Beziehung sehr befriedigenden Verlauf. Ueberraschend schön haben die Zöglinge alle Räumlichkeiten decoriert; beim Entrée bot der durch eine Kaiserbüste gezierte Wintergarten einen prachtvollen Anblick, aber auch der zum Speisesaal adaptierte Turnsaal war den Verhältnissen angemessen verziert und ausgestattet worden. Zum Kränzchen waren die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie Private erschienen und dass es an flotten, schneidigen Tänzern nicht fehlte, ist selbstverständlich. Die in zwei Abtheilungen getheilte Musik des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 7 besorgte sowohl die Tanz- als auch die Tafelmusik in bester Weise. Dem Commandanten der Cadettenschule, Herrn Oberstlieutenant Polaczek gebürt das Verdienst, das Arrangement des so gelungenen Festes überwacht und alle Gäste voll befriedigt zu haben.

(Nationale Versammlung.) Sonntag, den 4. März, findet in Graz in der Steinfelder Bierhalle eine Versammlung des „Vereines der Deutschnationalen in Steiermark" statt, in welcher mehrere Abgeordnete der Schönerergruppe sprechen werden. Jene Herren, welche zu dieser Versammlung Einladungen haben wollen, mögen sich soche von Mittwoch, den 28. d. M., an bei Herrn Max Wolfram, Droguist, Herrengasse, abholen.

(Generalversammlung. Am Samstag, den 3. März, um 8 Uhr abends, findet im oberen Casinosaale die Generalversammlung der Gremial-Krankencasse mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung. 2. Bericht des Obmannes. 3. Bericht der Cassepräfer. 4. Freie Anträge. — Anschließend wird die Generalversammlung der Handels-Angestellten mit folgender Tagesordnung abgehalten werden: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung. 2. Bericht des Obmannes. 3. Neuwahlen. 4. Freie Anträge.

(Freie Versammlung der Schuhmachermeister.) Morgen Sonntag, um 2 Uhr nachmittags, findet in Girstmayr's Gasthause, Viktringhofgasse, eine freie Versammlung der Schuhmachermeister mit folgender Tagesordnung statt: 1. Die Lage der Schuhmacher, die Schuhpreise im Verhältnis zur Lederpreissteigerung und Beschlussfassung hierüber. 2. Stellungnahme gegen die Forderung der Lederfabrikanten betreffs der vier- bis achtfachen Zollerhöhung auf ausländische Ledersorten. 3. Besprechung über Gründung eines Rohstoffvereines. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Collegen ersucht, vollzählig zu erscheinen.

(Familienabend mit Juxlotterie.) Der I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich" veranstaltet morgen im Vereinslocale (Stadt Graz) einen Familienabend mit Juxlotterie, wobei die Vereinskapelle die Musik besorgen wird.

(Aufgehobenes Urtheil.) Am 20. September v. J. wurde die Dienstmagd Anna Vidovic vom Marburger Geschworenengericht einstimmig vom Kindesmorde freigesprochen. Der Staatsanwalt meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an, weil der Gerichtshof die Zusatzfrage auf fahrlässige Tödtung und Unterlassung der nöthigen Fürsorge nicht zugelassen hatte. Der Cassationshof unter dem Vorsitze des Präsidenten Dr. Habietinek hat in der gestrigen Verhandlung das Urtheil aufgehoben und eine neuerliche Verhandlung mit Zulassung der genannten Zusatzfrage angeordnet.

(Zu den Buren.) Herr Franz Marschitsch hat wieder seinen Anverwandten Nachrichten zukommen lassen und lautet der uns freundlich zur Verfügung gestellte Brief wie folgt:

„Steamer Kanzler, 15./I. 1900.

Liebste Eltern!

Da ich in der Ungewissheit, ob meine Briefe von Port-Said und vom Suez auch richtig angelangt, — so will ich eine kurze Schilderung der Reise ab Port-Said noch geben. — Wir fuhren am 7. d. M. von dort ab — 4 Uhr nachmittags — nachdem das Schiff Kohlen genommen und bemerkten des Abends im Canal, dass uns ein englisches Kriegsschiff folgte, doch war dasselbe bei unserer Landung in Suez außer Sicht. — In Suez hielten wir uns nur drei Stunden auf, um sodann die Reise durch das rothe Meer fortzusetzen. — Bei unserer Einfahrt in Suez hörten wir noch von einem Palais die Melodie des „Doppeladler", auf einen Flügelhorn geblasen; wahrscheinlich hielt der Bläser unser Schiff für ein österreichisches. — Die Fahrt durch das Rothe Meer verlief bis auf fliegenden Fischen, glühende Sonne, Mittag- und Abendconcert, den obligaten deutschen Bier-Skat, in welch letzterem ich mich in kurzer Zeit als Meister zeigte, eintönig genug. — Gespannt und doch gleichgiltig sahen wir unserer Ankunft in Aden entgegen. Komme, was da wolle, nur keine unnütze Aufregung. — Am 14. d. M., 11 Uhr mittags, legten wir im Hafen von Aden — oder besser gesagt, Steum-Port, die englische Befestigung — Anker. Da kein Passa-

---

Inquisition zu beschützen und alle Ketzereien — also alle Ketzer auszurotten. Dann folgte die Predigt des Dominikaners über das Wort Johannis (Off. 22, 15): „Denn draußen sind die Hunde". Allen ward die Absolution verkündigt, nur Bruno mit Namen verflucht im Himmel und Hölle in alle Ewigkeit. Nun sah man ihn lachend auf seinem Eselsfüllen zu seinem Pfahle führen, und die Bilder und der Todtenladen hinter ihm drein und, während die Gesichter aufloderten und die Särge aufflammten, ihn an seine Ketten schließen. Denn wie die Bilder in dem Vogelbauer gestanden und ihr Urtheil empfangen, so hatte auch er sein Urtheil in dem Vogelbauer angehört und laut gerufen: „Ich fürchte es nicht! Ihr aber zittert und bebt!"

Nun zündeten sie seinen Scheiterhaufen an. Die Flammen ergriffen seine Mütze, sie loderte auf und brannte ab bis auf seine Haare, und seine Haare verbrannten.

Da nahte ihm ein Geistlicher vorsichtig, streckte ihm das lange vergoldete Crucifix hin zum Kusse und fragte ihn: „Willst Du zum Ruhme der heiligen Kirche sagen: ‚ich bin ein Christ', so wirst Du geschwind noch erwürgt, eh' Du lebendig verbrennst. Erkenne die Gnade!" Da rief Bruno: „Hebe Dich weg von mir, Satan!" Der Geistliche stieß ihm vor Wuth das harte Gefäß mit Gewalt in die Zähne. Bruno stöhnte dumpf auf. Das Volk schrie laut über den entsetzlichen Gottesleugner: „Feuer, Feuer!"

Bruno nieste vom Rauche, hustete zum Brustzerspringen, konnte keine gefesselte Hand vor Augen und Gesicht halten, um sich vor den Flammen zu schützen und stieß doch kein Klagewort über den schmerzlichen Tod aus. Jetzt rief noch eine schwache Stimme aus den Flammen: „Gott, Du bist stark! Du überwindest die Welt! — Ziehe Dein Auge ein wie die Schnecke."

Das Volk jauchzte. Die Geistlichen begannen das Te deum laudamus. — Doch sie verstummten plötzlich, denn in der Erde heulten Stimmen des Erdbebens. Glocken schlugen an. Wie Rom einen falschen Kalender gemacht, den die Deutschen verwarfen, so hatten sie auch unwissend Brunos Tod auf ein Erdbeben angesetzt. Das Volk war todtenstille vor Furcht und Entsetzen. Niemand konnte entfliehen, als der äußerste. Und dennoch mussten sie fliehen, herdenweise. Denn Rom, der Legionen Gäste wegen, bedurfte täglicher Zufuhr.

Die Cavalcadori treiben täglich Herden von ungezähmten Ochsen in die Stadt, und gewöhnlich auf den Marktplatz, das Campo de Fiori, heute aber auf Piazza Farnese daneben. Das Erdbeben, das Heulen unter ihren Füßen hatte die furchtbare Herde noch wilder gemacht, sie floh auf den Richtplatz. Alles stürzte hinaus, hinweg! Niemand schonte, denn die Furchtsamen und Furchtbaren, schonten, sich zu retten, niemand. Und nach entsetzlichem Geheul in der Erde und auf der Erde war niemand zu sehen auf dem Platz, als die Herde großer, weißer Ochsen, und über ihr die Tribüne mit Papst und Clerisei.

gier das Schiff verlassen darf, solange die gelbe Flagge, die „Quarantaineflagge", aufgezogen, auch bis dahin niemand das Schiff betreten durfte, der Doctor — ein Engländer — uns aber eine volle Stunde auf sein Erscheinen warten ließ, so waren wir der Unruhe voll, indem wir kaum erwarten konnten, ans Land zu kommen, um die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze zu erfahren; soviel sahen wir, dass der in Aden aufgehaltene Dampfer „General" bereits los sein müsse. Uns vis-à-vis lag ein englischer Kreuzer „Morathon", das Stationsschiff von Aden. Endlich kam der Arzt und nach oberflächlicher Besichtigung jedes einzelnen Passagiers konnten wir mit einem Boote ans Land fahren. Da die Abfahrt des Dampfers auf 6 Uhr abends bestimmt wurde, so wollten wir uns nicht bis nach Aden wagen, sondern suchten ein Bierhaus in Stemer-Port, das „Hotel Europe" auf, und bald saß eine Schaar Deutscher an einem Tische bei dem edlen Gerstensafte, der nach hiesigen Verhältnissen immerhin genießbar erschien. Das eigenthümliche an der Sache war wohl dies, dass jeder Gast in sein Bierglas ein tüchtiges Stückchen Eis bekam, da der übergroßen Hitze wegen das Bier ansonsten — vollkommen ungenießbar wäre. Im Hotel selbst lagen Telegramme aus Reuters Bureau in London auf, die jedoch die Engländer, die mit uns an Bord sind, sofort eifrig studierten. Endlich kam auch der Zeitpunkt, an welchem wir unserer Ungeduld gerecht werden konnten. Papa — so nennen wir unseren alten Afrikander — übersetzte uns die Telegramme, aus welchen wir ersahen, dass am 6. d. M. bei Ladysmith eine größere Schlacht stattfand, wobei 800 Engländer, darunter 40 Officiere todt, resp. verwundet wurden. Selbstverständlich wurde in weihevoller Stimmung den wackeren Buren bei deutschem Bier (leider die Flasche zu 1 Mk. 50 Pfg.) ein kräftiges Heil gebracht. Während unserer Abwesenheit vom Schiff soll ein englischer Officier vom Kreuzer „Morathon" an Bord unseres Dampfers gewesen sein, der sich jedoch nur erkundigte, ob wir Post für ihr Kriegsschiff mitführten. Dass die drei Dampfer der Deutsch-ostafrika-Linie bereits freigegeben wurden, erfuhren wir mit ungetheilter Freude. Die Compagnie der Linie sollte, wie wir gehört, für jeden Tag der Anhaltung eines ihrer Schiffe einen Schadenersatzanspruch von 6100 Pfd. St. gestellt haben. (Schluss folgt.)

(3. Concert des Philharmonischen Vereines.) Für das am Montag, den 5. März im großen Concertsaale des Casinos stattfindende 3. Mitglieder- (Kammer) Concert wurde eine ebenso vornehme, wie gediegene Vortragsordnung zusammengestellt, welche ein erhöhtes Interesse schon aus dem Grunde zu erwecken imstande ist, weil deren Interpreten durchwegs Künstler von bewährtem Rufe sind. Der Vereinsleitung ist es gelungen, Fräulein Magda Eizinger, eine erprobte treffliche Pianistin, Herrn Concertmeister des Spörr-Orchesters Heinrich Edelmann, dessen Vorträge auf der Violine die Grazer Concertbesucher wiederholt entzückten, und Herrn cand. med. Heinrich Schuller, den trefflichen Solobaritonisten des deutschen akademischen Gesangvereines (Schüler der bewährten Gesangschule Kraemer-Widl) für dieses Concert zu gewinnen. Die reiche, abwechslungsvolle Vortragsordnung ist folgende: Vorträge des Fräuleins Magda Eizinger: Chopin: „Präludien" c-dur, g-dur; Sinding: op. 25 „Clavierstück"; Liszt: „Etude I Präludio"; Rubinstein: „Romanze" und Vogrich: „Staccato capricc." Violinvorträge des Herrn Heinrich Edelmann: Beethoven: 1. Satz aus dem Violinconcerte d-dur mit der Cadenz von Joachim; Saint-Saëns: „Rondo capriccioso"; Vieuxtemps: Adagio aus dem „Grand-Concert" Nr. 4 d-moll; Wieniawsky: „Polonaise" a-dur. Liedervorträge des Herrn Heinr. Schuller: Schumann: „Mondnacht", „Frühlingsnacht"; Grieg: „Morgenthau", „Waldwanderung"; Fielitz: Heimliche Grüße aus der Liederreihe: „Eiliand" und Richard Strauß: „Traum durch die Dämmerung". — Wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, dass dieses Concert sich eines ebenso zahlreichen Besuches erfreuen wird, als das zweite Mitglieder-Concert. Vormerkungen auf Sitzplätze können vom Montag, den 26. d. M. in der Papierhandlung des Herrn Hans Gaißer am Burgplatz erfolgen.

(Fastnachtsfeier des Marburger Turnvereines.) Die Vorbereitungen für die am 28. d. (Aschermittwoch) in den Räumen der Gambrinushalle stattfindende Fastnachtsfeier, zu welcher nur Mitglieder (ausübende und unterstützende) des Marburger Turnvereines Zutritt haben, nahen ihrer Vollendung. Diese Festlichkeit im Vereine selbst dürfte aller Voraussicht nach einen recht gelungenen Verlauf nehmen, da für Unterhaltung und verschiedentliche Abwechslung reichlich gesorgt ist. Wie bereits früher erwähnt, haben die Theilnehmer an diesem fröhlichen Feste ohne Ausnahme (selbstredend einfach gekleidet oder verkleidet) mit belustigender Kopfbedeckung zu erscheinen. Hiezu wird bemerkt, dass diese Kopfbedeckungen auch an der Zahlstelle für billiges Geld zu erstehen sein werden. Beginn ohne Verzug 8 Uhr 15 Minuten. Eintritt für die Person 50 h. Einladungen werden keine ausgegeben, was ganz besonders betont wird.

(Südbahn-Liedertafel.) Morgen abends findet in den „Kreuzhof"-Saallocalitäten die Faschings-Liedertafel dieses Vereines unter der Leitung des Sangmeisters Herrn Franz Schönherr statt, wobei auch Herr Musikdirector Adolf Binder mitwirken wird. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. Kärntner Knappenmarsch, Vollgesang von Koschat, 2. An der grünen Mur, Walzer für Vollgesang von Blümel, 3. Die Sonntagsjäger, heiterer Dreigesang von Heinze, 4. Das Astloch, Posse mit Gesang von Legow, 5. Das behexte Porträt, komische Pantomine, 6. Eine fidele Aushebung zum Militär, heiteres Singspiel von Simon. — Die Musik bei dem sich anschließenden Tanzkränzchen besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Das Programm wird bei den bekannt braven Leistungen des Vereines zweifelsohne zur besten Ausführung kommen. Die rege Antheilnahme, die sich für alle Veranstaltungen dieses Vereines kundgibt, dürfte auch in diesem Falle nicht fehlen und einen zahlreichen Besuch gewährleisten. Die unterstützenden Mitglieder werden nochmals aufmerksam gemacht, dass nur die Abgabe der Eintrittskarte für die Faschingsliedertafel zum freien Eintritte berechtigt. Die Vorweisung der Mitgliedskarte ist demzufolge gegenstandslos. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis 2 Kronen. Eröffnung der Zahlstelle um halb 7 Uhr abends.

(Spielplan.) Falls keine besonderen Zwischenfälle eintreten, gelangen in den nächsten Tagen folgende Stücke zur Aufführung: Am 25. Februar: „Verhängnisvolle Faschingsnacht", am 27.: „Dr. Fausts Hauskäppchen", am 28.: „Aschermittwoch" (Novität), am 1. März: „Sodoms Ende" (zweite und letzte Aufführung), am 3. März: „Coulissenzauber" (Novität, Benefice der Frau Director Schmid), am 4. März: „Meineidbauer". Wie man sieht, hat die Direction für eiu abwechslungsreiches Repertoir gesorgt und sollte daher einen besseren Besuch der Schaubühne erwarten können.

(Unglücksfall.) Vorgestern abends hörten mehrere zufällig in Brunndorf anwesende Herren nächst der Schusterschitzgasse eine Frauenstimme um Hilfe rufen, sie eilten sofort herbei und fanden im Graben die Gattin des dortigen Oberlehrers, Frau Jager hilflos und jammernd liegen. Glücklicherweise war unter den Herren auch der hiesige Arzt Herr Dr. Johann Majziger anwesend, unter dessen Leitung wurde die Frau gehoben und in das nächste Geschäft getragen, woselbst der Arzt feststellte, dass die Verunglückte einen rechtsseitigen Schenkelbruch erlitten hatte. Dr. Majziger verfügte nach Anlegung eines Nothverbandes die Ueberführung der verunglückten Frau in sein Ordinationszimmer, woselbst ihr der Fuß regelrecht eingerichtet wurde. Schuld an dem Unfalle dürfte die mangelhafte Beleuchtung sein.

(Allerlei.) Nicht immer ist des Menschen Wille sein Himmelreich, zumal wenn ihm das Schicksal in der einen oder anderen Form in die Suppe spuckt, kommt die nicht geputzte Seite der Medaille zum Vorscheine. Die Zeiten sind schlecht, sagt der A zum B, wir müssen zusammenhalten und richtig, decken beide ihre Bedürfnisse zumeist von Wiener Juden und kaufen in unserer Stadt nur das, was sie momentan brauchen. Die Judenagenten besorgen alles. Kleider von Kohn, Schuhe von Afterleib, Hemden von Stinkthier, Drucksorten von Schmutzig und Comp., kurz alles wird von draußen von fainen Firmen, zumeist schlechter und theurer gekauft und dann jammern sie zu Hause, dass es dem Handel und Gewerbe schlecht geht. Hinaus mit den verschiedenen Makkabäern und es wird, wenn auch nur zum Theile, besser werden. Freilich muss man hiebei auch berücksichtigen, von wem man kauft, von Leuten, die angeblich wegen wiederholter übermäßiger Mietzinssteigerung ausziehen, aber ehe man sie herausbringt, gerichtlich gekündigt werden müssen und die nach dem Narrenthurm gravitieren, von denen soll man nicht einmal ein Zündhölzchen, viel weniger irgend ein Möbelstück kaufen. Ehe der Fasching ausgeathmet hat, tanzt noch alles wie von der Tarantel gestochen und sogar quadrupedes müssen herholten. Freilich hat sich das Streitross durch dreimaligen jähen Stoffwechsel gerächt, aber uns von der Cavallerie geniert so etwas nie. Der Aschermittwoch naht, für die Geistlichkeit werden zum Fasten die Teiche ausgefischt, der Landesausschuss curiert bereits seinen verdorbenen Magen mit Heringsseelen und trinkt Robič-Pickerer dazu, falls er nicht jenen Oedenburger, der auch zu industriellen Zwecken zu schlecht war, vorziehen sollte. Dieses Ereignis hat unter dämlichen Weintrinkern eine große Aufregung hervorgerufen, denn so mancher Zecher, der in seinem rothen Riechorgan bisher nur das stille Walten der Natur bewunderte, fragte sich, von bangen Zweifeln gefoltert, ob er nicht ein Märtyrer der Kunst und das verführerische Roth seiner Nase nicht bloß eine falsche Vorstellung und das Ergebnis eines „aus Wasser durch Beimischung zweckdienlicher Substanzen hergestellten Getränkes" sei, einer Mischung, die unter den gesetzmäßigen Begriff „Kunstwein" fällt. Im übrigen geht es uns gut; die Taschen sind leer wie das Marburger Theater, die Elektricität haben wir im Principe, die Wasserleitung und das Millionenanlehen in Aussicht und der Pickerndorfer Bär lebt bei seinem wirklich bärenmäßigen Glück auch noch. Man hat ihn nicht confisciert. Er und ein anderer haben einen sehr dicken Pelz. Der eine will auf das Leben, der andere auf die Reben und sein Mandat nicht verzichten. Memento mori.

Landwirtschaftliches.

Düngung der Weingärten.

Die Rebe kann nur dann ertragreich bleiben, wenn der Boden stets in kräftigem Dungzustande erhalten wird; außerdem zeigen sich alle die bekannten Reben- und Traubenkrankheiten in viel stärkerem Grade bei schwächlichen als bei kräftig und richtig ernährten Pflanzen. Dem Boden der Weinberge werden jährlich bedeutende Mengen, besonders mineralische Bestandtheile entzogen, viel mehr, als durch Verwitterung und Verwesung wieder ersetzt merden.

Bei uns hat man nun seit vielen Jahren, in manchen Gegenden seit menschlichem Erinnern, keine ausreichende Düngung der Weinberge durchgeführt; es ist deshalb kein Wunder, wenn die Bodenkraft vielenorts erschöpft ist, wenn die Reben kein gedeihliches Wachsthum mehr zeigen und wenn an halbwegs reiche Erträge nicht mehr gedacht werden kann. Diesen Zuständen kann erfahrungsgemäß durch eine richtige Düngung abgeholfen werden. Es ist nicht möglich, in einem so kleinen Rahmen, wie ihn der vorliegende Aufsatz bilden soll, alles auf die Weinbergdüngung Bezughabende ausführlich zu besprechen; es kann hier nur das Wichtigste erwähnt werden, um dem Landwirte Gelegenheit zu geben, sich mit den Grundzügen dieses Gegenstandes vertraut zu machen. Wenn ihm dabei Bedenken und Zweifel aufsteigen, so sei darauf verwiesen, dass in den beiden Landes-Versuchsstationen in Graz und Marburg richtige und ausführliche Auskünfte stets bereitwillig ertheilt werden.

Vielfach werden in Steiermark noch die sogenannten „Laubbauschen" als Düngemittel verwendet. Von dieser Verwendung ist im allgemeinen sehr abzurathen. Denn erstens wird dadurch eine Anzahl von Krankheiten verbreitet, wie z. B. der Wurzelschimmel, andererseits bieten sie verschiedenen thierischen Schmarotzern, Insecten, Mäusen u. s. w. willkommenen Aufenthalt. Ihr Dungwert ist ein sehr geringer; besser eignen sie sich noch, wenn sie richtig angewendet werden, in schweren und undurchlässigen Böden als Drainage; doch sind auch hier die Nachtheile größer als ihr Vortheil.

In der Hauptsache wird die Düngung der Weinberge wohl mit Stallmist durchgeführt werden. Denn der richtige und günstige Einfluss für die physikalische Beschaffenheit des Bodens läßt sich durch nichts anderes ersetzen. Durch die Verwesung der humusbildenden, organischen Stoffe wird der Boden erwärmt, gelockert und theilweise auch zersetzt; bündige Böden werden leichter, leichte Böden bündiger gemacht und allen die wasserhaltende Kraft vergrößert. Theilweise kann man diese bodenverbessernde Wirkung durch die Anwendung von Torfmull, insbesonders im compostierten Zustande in Verbindnng mit Fäkalien, hervorrufen und da

wir in den weitaus meisten unserer Rebenanlagen an Stallmist Mangel leiden, sei auf dieses Aushilfsmittel besonders hingewiesen.

Den Stallmist wendet man vortheilhaft jedes zweite, nur wenn man nicht ausreicht, jedes dritte bis vierte Jahr an, indem man ihn zwischen den Zeilen ausbreitet und mit dem Karste gleichmäßig untergräbt.

Da nun, wie gesagt, in den seltensten Fällen die nöthige Menge Stalldünger auch nur annähernd vorhanden ist, muss der Mangel durch die Anwendung von Kunstdünger ausgeglichen werden, welcher überdies noch den großen Vortheil hat, dass er sehr rasch wirkt, so dass der Erfolg sehr bald zu sehen ist.

Als solche Beidünger kommen in Betracht: Das Superphosphat und das Thomasmehl als Phosphorsäuredünger, das schwefelsaure Kali (und die Holzasche) für die fehlenden Kaliverbindungen, dann das schwefelsaure Ammon und der Chilisalpeter als Stickstoffdünger.

In den meisten Fällen werden wir als Ersatzmittel für Phosphorsäure die Thomasschlacke wählen; nur in den ganz schweren, bündigen Lehmböden wird das Superphosphat mehr Vortheile gewähren, denn die Thomasschlacke ist im Verhältnis zu ihrem Wirkungswerte viel billiger, als das Superphosphat; sie behält im Boden ihren Wirkungswert sehr lange Zeit und wird nur je nach dem Verbrauche der Pflanze aus dem Boden herausgenommen.

Noch ein anderer Umstand macht die Thomasschlacke wertvoll, und das ist ihr Gehalt an Aetzkalk, von dem sie 30—40% enthält. Eine große Anzahl unserer steirischen Böden ist dringend der Kalkdüngung bedürftig; geben wir dieselbe nicht, so ist jede andere Düngung nutzlos. Streuen wir Thomasschlackenmehl aus, so erhalten diese Böden eine Kalkdüngung und die Ernährung der Rebe kann ordnungsgemäß vor sich gehen.

(Schluss folgt.)

Aus dem Abgeordnetenhause.

Abg. Türk bemerkt, auch er sei kein Freund der stehenden Heere, aber vom völkischen Standpunkte haben die stehenden Heere erziehlichen Wert. Die Grundfragen der Zeit können doch durch nichts anderes als durch Waffengewalt ausgetragen werden. Gegenwärtig sehen wir in Südafrika, dass ein niederdeutsches Volk sich gegen die Vergewaltigung Englands durch nichts anderes zu wehren imstande ist, als durch Anwendung der Waffen. Jetzt, wo von der Herbeiführung eines allgemeinen Völkerfriedens geschwefelt und geschwindelt wird, sieht sich keine europäische Großmacht bewogen, auch nur einen Finger zu rühren oder einen Federzug zu thun, um die gerechteste Sache eines unterdrückten Volkes gegen die Gewaltthätigkeit der Bedrücker zu schützen.

Abg. Fochler: Im Gegentheil, es werden noch Pferde an England verkauft!

Abg. Türk: Die Neutralität wurde wiederholt zu Ungunsten des kleinen bedrängten Volkes verletzt.

Abg. Wolf: Durch einen Erlass des Kriegsministers wurde verordnet, dass aus dem Brünner Monturdepot 2000 Pferdesättel England zur Verfügung gestellt werden. (Rufe links: „Hört! Hört!“)

Abg. Türk: Der Monarch Oesterreichs wird mit dem Beinamen des „Ritterlichen“ belegt. Ich möchte doch einmal die Frage aufwerfen, ob es „ritterlich“ genannt werden kann, in solcher Weise einem starken, mächtigen Räuberstaate Unterstützung zu leisten gegen ein kleines Volk, das von diesem Räubervolke mit der Ausrottung bedroht wird, und demselben auch vom österreichischen Staate noch Waffen, vielleicht auch Mannschaften und Pferde zur Verfügung zu stellen. Das ist in höchstem Grade unritterlich. Unsere deutsche Sache in Oesterreich wird nicht mit dem Froschmäusekriege, der hier im Hause geführt wird, nicht durch Regierungskünste und parlamentarische Actionen, sondern ebenfalls durch die Entscheidung mit Waffen, wenn auch außerhalb der Ostmark, zur Entscheidung gebracht werden. Trotz der großen Opfer, die das Volk für das Heerwesen bringt, wird die Landwirtschaft und das Gewerbe von der Heeresverwaltung nicht unterstützt. Während der Reichskriegsminister bezügliche Versprechungen gemacht hat, scheint der Landesvertheidigungsminister einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Redner bespricht dann das Missverhältnis zwischen der Erhöhung der Officiersgagen und der Aufbesserung der Mannschaftsbezüge und verweist auf den Militärstaat Preußen, wo theilweise die zweijährige Dienstpflicht eingeführt wird. (Redner erhielt zum Schlusse einen Ordnungsruf.)

Der Schluss der Sitzung vollzog sich unter ungeheurer Aufregung, die der clericale Ackerbauminister Giovanelli durch seine Haltung in der Kohlenarbeiterausstandsfrage, welche er einem weiteren Studium empfahl, hervorgerufen hatte. Die Erregung gieng von den Socialdemokraten aus und erreichte zuletzt einen so lärmenden Charakter, dass sich der Präsident genöthigt sah, im wüthendsten Lärme die Sitzung zu schließen und eiligst die Tribüne zu verlassen.

Kaum hatte der Ackerbauminister seine Worte gesprochen, so bemächtigt sich der um ihn stehenden socialdemokratischen Abgeordneten eine furchtbare Aufregung, die sich in den heftigsten Worten Luft macht.

Die Socialdemokraten schreien: „Studium? Was Studium! Wir brauchen kein Studium! Das Volk pfeift auf Eure Studien! Eine solche Frage braucht nicht studiert zu werden! Pfui!“

Abg. Josef Steiner (Socialdemokrat) erhebt die Fäuste gegen die Minister und schreit: Das Volk wird Euch schon zeigen mit dem Studium!

Die Erregung wächst immer stärker an. Die tschechischen Abgeordneten nehmen ebenfalls eine gegen die Regierung feindliche Haltung an.

Abg. Daszynski: Rothschild-Knechte!

Letzte Nachrichten.

(Director Jauner †.) In Wien hat sich vorgestern der Director des Carl-Theaters und seinerzeitige Director des in Flammen aufgegangenen Ringtheaters, Franz Jauner, erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten dürften zu dieser That gedrängt haben. Die Mitglieder des Theaters wollen auf Theilung weiterspielen.

Der Krieg in Südafrika.

Die bisher vorliegenden Nachrichten sind durchwegs aus englischer Quelle und sind deshalb unverläßlich. Die Engländer behaupten, dass der Burengeneral Cronje eingeschlossen sei und capitulieren müsse. Von den Bewegungen der Hochländerbrigade wissen sie nichts.

Berlin, 23. Februar. Der Brüsseler Correspondent des „Berliner Tagblatt“ meldet: Alle Berichte lauten derart verworren, dass kein feststehendes Bild von den Vorgängen an der Oranje-Grenze möglich ist, nur so viel ist sicher, dass die Kämpfe Cronjes gegen einen viermal überlegenen Feind fortdauern. Hier glaubt man nicht, dass den Engländern die Cernierung Cronjes gelungen sei. Aber selbst eine Capitulation Cronjes wäre für die Buren nur das Signal zur Fortsetzung des Krieges.

London, 23. Februar „Reuters Office“ meldet aus dem Lager der Buren bei Colesberg vom 20. d.: Die Verbündeten griffen die Stellungen der Engländer bei Reitfontein an. Sie nahmen einige dieser Stellungen, welche jedoch später von den Engländern zurückerobert wurden. Das Bombardement dauert auf beiden Seiten fort.

London, 23. Februar. „Daily News“ melden aus Modder-River vom 21. d.: „Das Lager Cronjes befindet sich auf der nördlichen Seite der Koodosberg-Drift. Zuerst hielt er auch die Hügel am südlichen Ufer besetzt, doch wurden seine Truppen am Sonnabend aus den meisten derselben vertrieben. Sonntag kam General French mit Cavallerie an, und Montag wurde die Einschließung vervollständigt. Montag nachmittags ersuchte Cronje um einen Waffenstillstand, der ihm nicht bewilligt wurde. Die Kanonade dauerte noch Dienstag morgens fort.“

Danksagung.

Das Comité des Wohlthätigkeits-Kränzchens zu Gunsten der in Brunndorf wohnhaften, arbeitsunfähig gewordenen Südbahnwerkstätten-Arbeiter spricht auf diesem Wege den geehrten Gästen, sowie allen edlen Spendern seinen wärmsten Dank aus.

Brunndorf, 21. Februar 1900.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1·80. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 4

Als vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung werden die seit Jahrzehnten mit Recht beliebten Pserhoferpillen empfohlen, die nur echt mit der rothen Ueberschrift „J. Pserhofer“ auf dem Deckel jeder Schachtel einzig erzeugt werden in Pserhofers Apotheke, Wien, I., Singerstraße Nr. 15.

(Lodenkleidung.) Die Frühjahrs-Monate mahnen uns daran, für unsere Kleidung solche Stoffe zu wählen, die durch ihre Beschaffenheit am Besten vor Erkältung schützen. Diesen Vorzug besitzt wie kein anderes Gewebe der echte Lodenstoff, und seine Verwendung zu Frühjahrs-, Herbst- und Winteranzügen, sowohl für Damen- als auch für Herrenbekleidung, steigert sich von Jahr zu Jahr, da die Zweckdienlichkeit des echten Lodenstoffes allgemein anerkannt ist. Er ist praktisch für jeden Beruf, jede Saison und jeden Sport. Zu den vertrauenswürdigsten und bedeutendsten Firmen dieser Branche zählt das Innsbrucker Versandthaus von Rudolf Baur, Rudolphstraße 4, in Innsbruck, welches nur reine echte Tiroler Loden versendet und sich durch streng solide und reelle Bedienung allseitiger Beliebtheit erfreut. Auf Wunsch sendet die Firma Rudolf Baur überallhin Muster unentgeltlich.

Herrn Jul. Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Telegramm!

Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren 2 Schachteln Magensalz wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.

Achtungsvoll **Josef Pavlovic.**

Sanskimost (Bosnien), 16. September 1899. 2

Zu haben beim **Erzeuger, landschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau,** ferner in allen renommierten Apotheken des In- und Auslandes. Preis 75 kr. per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Seiden-Blousen fl. 2.40

und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met.

Nur echt, wenn direct von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich**

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Photographische Anstalt des Heinrich Krapek

ältestes photographisches Geschäft in Marburg, Villa Fritsche, Badgasse 11.

Zugang zur Anstalt durch die Grabengasse, Badgasse und Fabriksgasse.

Empfiehlt photographische Arbeiten **jeder Art, vom Medaillon bis zur Lebensgrösse** bei bester und billigster Ausführung.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Zahnarzt Dr. A. Wachsler

ordiniert von **9—5** Uhr

Graz, Jakominiplatz 16

(altes Postgebäude).

Halte- und Umsteigestelle sämmtlicher elektrischer Tramwaylinien. 143

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

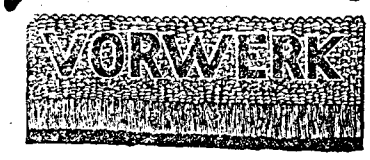
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Paketen à 30 kr. in der Mariahilf-Apotheke, Tegetthoffstraße 3. 346

Harzer 168

Kanariensänger!

mit den schönsten Rolltouren versendet unter Nachnahme von 8—20 Mrk. Probe innerhalb 8 Tagen, auch passende Gesang- und Rollerkäfige. Prospecte gratis. **W. Heering**, St. Andreasberg, Harz, 427.

Je länger je lieber



bevorzugen unsere Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant und von vorzüglicher Qualität sind.

Vorwerk's Velour-Schutzborde gestempelt „Vorwerk" für Haus- und Strassenkleider,

Vorwerk's Mohair-Borde gestempelt „Vorwerk Primissima" für Promenaden- und Gesellschaftskleider,

Vorwerk's Velutina reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.

Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi **zum Würzen der Suppen** ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatessenwarengeschäften, Droguerien und Colonialwarenhandlungen. **Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.** 245

J. PSERHOFER'S ABFÜHRPILLEN

nur echt mit der **rothen** Ueberschrift

„J. Pserhofer" auf dem Deckel jeder Schachtel.

Aeltestes seit vielen Jahren von zahlreichen Aerzten dem Publicum empfohlenes Hausmittel gegen Verstopfung und alle Folgen schlechter Verdauung.

1 Schachtel mit 15 Pillen . . . . fl. —·21
1 Rolle mit 6 Schachteln . . . . fl. 1·05.

Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen **Pserhoferpillen** oder **J. Pserhofers Blutreinigungspillen** beim Publicum bekannt sind und nur echt erzeugt werden in

J. Pserhofer's Apotheke, Wien, I., Singerstrasse 15.

Verkäuferin

welche gut rechnen, richtig deutsch schreiben kann und die slovenische Umgangssprache wenigstens theilweise beherrscht, sucht **W. Blanke** in **Pettau**, für seine Buch- und Papierhandlung daselbst. Angebote werden sammt Zeugnissen und Bild erbeten. 365

40 hochf. Ansichtskarten, mod. neueste Collection f. Sammlungen. Wert fl 2, weg enorm. Lagers um 60 kr. Sep. Collectionen nur f. Herren, pik. interess. Portraits 2c. 40 Stück 60 kr., auch in Briefmarken überallhin franco. Auch für Wiederverkäufer. Preiscourant auf Verlangen gratis. — Albert Fleischmann, Wien, I., Rudolfsplatz 7k. 358

Zwei möblierte

ZIMMER

sofort zu beziehen, mit oder ohne Kost. Anfrage in d. Verw. d. Bl.

Zur Saison!

Vorzügliche 366

keimfähige **SAMEN**

der feinsten Gemüse- und Blumengattungen, aller Gras- und Kleesorten, Oekonomie- und Waldsamen, feinster Speise-Saat-Kartoffel 2c. 2c. liefert in bester Qualität die seit 1811 bestehende Samenhandlung

„Zum schwarzen Rettig"

Murplatz 1, **Graz,** Murplatz 1, gegenüber dem „Eisernen Hause."

Vertrag mit der Samen-Control-Station Graz. — Verzeichnisse werden auf Verlangen gratis verabfolgt oder spesenfrei eingesendet.

Möbl. Zimmer

eventuell auch unmöbliert, mit separatem Eingang zu vermieten. **Burggasse 5,** ersten Stock am Gang. 370

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

der

Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

Fabrik: **Kärntnerstrasse 42** | **Verkaufslocale:** **Herrengasse 24**

empfiehlt sein

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

in allen Stilarten, matt, politiert und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl

fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämmtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Solideste Arbeit.

Apotheke „zur Sonne", Graz.

2000 fl.

und mehr, kann jeder Herr und jede Dame durch Uebernahme einer guten Agentur (ohne Fachkenntnisse, keine Lose) jährlich verdienen. Offert. unter „**E 52**" postlagernd **Wien, Postamt 62.** 280

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten Innsbrucker Schafwoll-

LODEN-

stoff-Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und **Muster frei.** 2296

Tombola, Glückshafenbeste, Cotillon-Orden, Ballfächer, Jux-Artikel, Salonfeuerwerk, Confetti

empfiehlt zu billigsten Preisen 2702

Josef Martinz

Marburg

Herrengasse 18

Concess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 5. März 1900 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Licitation.

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . Nr. 4920 bis 7500
von Pretiosen die Pfandstücke . Nr. 19085 bis 23168
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 4930 bis 5080
zur Veräußerung, welche bis **2. März** nicht umschrieben oder ausgelöst wurden. 243

Am 3. und 4. März bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

---

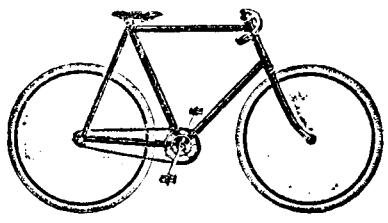
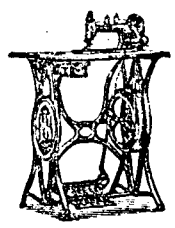
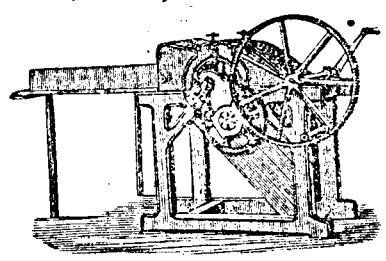
100 bis 300 Gulden monatlich 167
können Personen jeden Standes **in allen Ortschaften**, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risico verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher**, VIII., Deutschegasse 8, Budapest.

Kufeke's Kindermehl.

Bester Zusatz zur Milch verhütet u. beseitigt Erkrankung

Erhältlich in Apotheken und Droguenhandlungen

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht ertheilt wird.

Fabriks-Niederlage von landw. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

des

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgases

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs ꝛc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**

Preiscourante auf Verlangen gratis. **Eigene mechanische Werkstätte.**

Heinrich Weiler's Blumensalon

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Brautkränzen, Brautbouquets** ꝛc. ꝛc. sowie aller moderner Blumenbindereien, auch Körben und Bouquets **aus Kunstblumen,** geschmackvoll und billig.

Ballsträusse und sonstige Arrangements für Festlichkeiten.

Grabkränze in frischer und trockener Ausführung mit **Kranzschleifen und Text, zu allen Preisen,** von **2 Kronen an.**

Versandt täglich in bester Verpackung. Schnellste Bedienung nach auswärts.

Telegramme: **Weiler Marburg Drau.**

Zwei sonnseitig gelegene

Wohnungen

3—4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und allem anderen Zugehör, zu vermieten. Kaiserstraße 14.

Apfelbäume

verkauft die **C. Fritscher**'sche Gutsverwaltg. Schloss Mahrenberg in den besten Most- und Handelssorten ab Post- u. Bahnstation Wuchern-Mahrenberg a. d. Kärntnerbahn. 285

Eine 4zimmerige

Wohnung

sammt Zugehör im 1. Stock ist bis 1. Juli und 189

eine 5zimmerige Wohnung im 1. Stock ist bis 15. Februar 1900 im Hause Elisabethstraße 20 zu vergeben. Anzufragen Baumeister **Derwuschek,** Reiserstraße 26.

Schöne, südlich gelegene 342

Wohnung

parterre, bestehend aus 4 Zimmern, parquettiert, sammt Zugehör und Gartenantheil, ist vom 1. April an zu vermieten. Wielandplatz 4. Anzufragen beim Hausmeister im Hofe.

Flechten, Finnen, Mitesser, Sommersprossen ꝛc. treten nie auf bei Gebrauch von **Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife** (50 u. 80 kr.) **Kuhn's Enthaarungspulver** (fl. 2·— und fl. 1·—) giftfrei, ist das Beste. Echt nur von **F. Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** Hier bei **Wolfram,** Drog. und **M. Aicher,** Friseur, Herrengasse.

Greislerei-

Einrichtung, Budel, Stellage ꝛc. preiswert zu verkaufen. Adresse in d. Verw. d. Bl. 317

Eine schöne 312

Villa

ist zu verkaufen. Preis 4500 fl. Anzahlung 2000 fl. Nahe an der Stadtgrenze. Anzufragen bei Krois, Franz Josefstraße 23.

Indian-Federn 114

per Kilo **40** kr., so lange der Vorrath reicht, zu haben bei

A. Himmler

Marburg, Mellingerstraße 3, im Eier-Geschäft.

---

2 Bauplätze

in einer neuen Straße, 537 □ Klafter groß, eingezäunt, auch für Garten geeignet, werden billig verkauft. Anfr. Kärntnerstraße 52, 1. Stock. 247

Greislerei

sehr gut gehend, ist Familienverhältnisse wegen billig abzugeben. Anfr. Verw. d. Bl. 358

Wohnung

mit 2 großen Zimmern, Küche und Zugehör, gassenseitig im 2. Stock, ab 1. April zu vergeben. Anfrage Tegetthoffstr. 44, beim Hausmeister. 361

Für alle Welt!

50 Perc. unter dem Fabrikspreise.

Wegen Ueberhäufung meines Lagers liefere ich so lange der Vorrath reicht

eine hochelegante vergoldete Uhr (Prima Werk) sammt Kette, um

fl. 1.40.

Diese Uhren sind infolge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit im In- u. Auslande sehr verbreitet und leiste eine 3jährige schriftliche Garantie. Ausschließlich zu beziehen durch das

Uhren-Central-Depot

Salo Pufeles, Krakau, Wolniza 5.

Versandt gegen Nachnahme.

Herren jeden Standes

können bei leichter Beschäftigung monatlich **5—800 Kronen** verdienen. Off. unt. „A. 50" Annonc.-Exped. Lutherplatz 1, Dresden N.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Anton Kissmann,** Herrengasse 5. 148

Diverse Möbel

billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 22, 1. Stock. 355

WOHNUNG

5 Zimmer, **Herrengasse 4,** 1. Stock. 359

Obstbäume, 340

Obstwildlinge, Beerenobst, Rosen, Ziergehölze, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser, von nur richtig benannten Obstsorten ꝛc., empfiehlt zu den billigsten Preisen in nur schöner Qualität

Wilhelm Geiger,
Baumschule in Eggenberg bei Graz.

Preisverzeichnisse kostenfrei.

Zu pachten gesucht

ein mittleres Café, per sofort. Offerte unter „**L. S. 100**", Postamte Luttenberg. 336

Zuverkaufen

1 Pferd, 5jährig, Windenauerstraße 16 in Marburg. 338

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 4. 227

Zuverkaufen

Landauer, Phaeton, Kutschierwägen, Einspänner, offen und halbgedeckt, bei **Franz Ferk,** Sattlermeister, Augasse. 367

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör ist sofort zu vermieten. Schwarzgasse. Anzufragen bei **Joh. Grubitsch.** 368

Wohnung

nebst Gewölbe sogleich zu vermieten. Anfrage bei der Hausmeisterin Tegetthoffstr. 42. 360

Oefen- und Sparherd-Niederlage

von

Oscar Wunsch

Graz Postgasse 9 Graz

empfiehlt sein **reichhaltiges**

Lager von Thonöfen

in **einfachster** moderner sowie **feinster** altdeutscher Rococo-Ausführung, **Glasuren** in **verschiedenen** reinen **Farbentönen,** sowie **Elfenbein** und **Majolika.** Specialist in **Herdanlagen** für **Hotels, Restaurationen, Cafés** und **Privathäuser** nach **eigenem** bewährten System. 215

Alle Arbeiten werden unter Garantie für fachgerechte und geschmackvolle Ausführung bei billigster Preisberechnung übernommen.

Übernahme
von
Vertäfelungen
für
Badewannen, Küchen, Closets
und
Stallungen.

Lager
von
gemauerten u. transportablen
Sparherden,
eisernen, emaillierten
Meidinger, Regulier-Füll-Dauerbrandöfen.
Bratrohrherde von fl. 12 aufwärts.

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer **Bleichseife** bereuen.

Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürfendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände. 832

Schutz- marke.

Photogr. artist. Atelier „Sophie"

Graz, Kaiser Josef-Platz 3,

Bestrenommiertes photographisches Atelier, sowohl in **Porträts,** als auch in **Landschaften, Interieurs** ꝛc. ꝛc. — Vergrößerungen in künstlerischer Ausführung. Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags. 298

Wein-Licitation.

Guido Sparowitz, Marburg, Kaiserstraße 12, beehrt sich zu der **Donnerstag,** den **1. März 1900** um **10** Uhr vormittags in seiner Kellerei stattfindenden **Weinlicitation** höflichst einzuladen. 314

Zur Versteigerung gelangen circa **150 Hektoliter 1885er, 1898er** und **1899er Eigenbauweine.**

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten **als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden** stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2205

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen." Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold" in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrirten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „**Philipp Neustein, Apotheker**" enthalten.

Philipp Neustein's
Apotheke
zum „**Heil. Leopold**", **Wien, I. Plankengasse 6.**
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

mit elektrischer Beleuchtung

von

FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. **Niederlage Herrengasse 12.**

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. **Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.**

Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf
der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder ꝛc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln ꝛc.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk, 1. St.

Eingang Trinkhausgasse 2.

Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Hölzl & Heizmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29

Slivovitz, Geleger
und
Treberbrantwein
sowie
feinen Rum
und
Medicinal - Cognac
verkauft in **vorzügl. Qualität** und **preiswürdig**
Raim. Wieser
Brennerei, **Kötsch.**

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz
Marburg.

Nach **auswärts** prompter **Versandt von Telegrafen-Artikeln** mit Erklärung zur Selbsteinleitung. 226

Thee-Trinker

kaufen 265

Thee und Rum

am besten bei
Max Wolfram, Marburg.

Die besten

Runkelrüben-Samen

sowie alle Sorten 354

Klee-, Gemüse-, Blumen- und Gehölzsamen

insbesondere die verschiedensten **Gräser,** rein oder in Mischungen, empfiehlt die **Samenhandlung**

M. Berdajs, Marburg, Ecke der Burg.

Moll's Seidlitz-Pulver

☛ **Nur echt,** wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung,** allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe **„A. Moll"** versclossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1·80.

MOLL's KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1·80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt
bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien.**
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

☛ Depots Marburg: **Al. Hofinek,** Apotheker, **M. Moric.** Judenburg: Ludw. Schiller. Apth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. **Braun,** Hofrath Prof. Dr. **Drasche,** Prof. Dr. Hofrath Freih. von **Krafft-Ebing,** Prof. Dr. **Monti,** Prof. Dr Ritter v. **Mosetig-Moorhof,** Hofr. Prof. Dr. **Neusser,** Prof. Dr. **Schauta,** Prof. Dr. **Weinlechner,** vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress **Rom** 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie **Neapel** 1894
Ital. General-Ausstellung **Turin** 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen **Venedig** 1894, **Kiel** 1894, **Amsterdam** 1894, **Berlin** 1895, **Paris** 1895 **Quebec** 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmackes wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu ½ Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft. 2703

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848. Gegründet 1848

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's Brustbonbons

aufs dringendste zu empfehlen. **2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den besten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** und **Katarrh.** Paket 10 und 20 kr. bei **Rom. Pachner** in Marburg. 2268

Erzeugnisse der **Berndorfer Metallwarenfabrik** empfehlen

Alex. Staidovar
Nachfolger

Fröhlich & Hofmann

Graz, Herrengasse 36

unter Garantie schwerster Versilberung, für Private, Hotels, Pensionen, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung, wie **Bestecke, Tafelgeräthe, Kaffee-** und **Theeservice** ꝛc. Feinstes **Alpacca** als Grundmetall.

Auszug:

12 Eßlöffel	fl.	16.—
12 Tafelgabeln	„	16.—
12 Tafelmesser	„	15.—
12 Dessertgabeln	„	12.50
12 Dessertmesser	„	11.50
12 Dessertlöffel	„	12.50
12 Kaffeelöffel	„	8.—
12 Moccalöffel	„	5.70
1 Suppenschöpfer	„	5.—
1 Milchschöpfer	„	2.70
1 Gemüselöffel	„	3.30
12 Messerrastel	„	8.—

Silberauflage auf jedem Stück eingeprägt. Preisblätter gratis. 2712

Guten

Apfel- und Birnmost

per Liter von 7 bis 8 kr. versendet p. Nachnahme **Matthias Mayer,** Gleisdorf. Gebinde erforderlich. 241

Ehe der Zukunft

4te Auflage, mit Abbildungen. Zeugemäßer Ratgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämmtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Reife an bis zum kritischen Alter hin sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltungsmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 208 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in öfterr oder ung. Marken)). Nachnahme erhöht den Preis um 25 kr. **J. Zaruba & Co., Hamburg.**

Für Herren besonders geeignet.

Wer für wenig Geld sich und hunderte Menschen köstlich unterhalten will, bestelle sofort vom Specialitätenhaus Josef Jul. Ország, Wien, I., Franz Josefsquai 27k, „Eine Welt-Neuheiten-Collection", enthaltend 10 der hochinteressantesten Juxstücke franco gegen Einsendung von 60 kr. auch in Briefmarken. 100

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhält sich gratis und franco durch die Schwanen-**Apotheke, Frankfurt a. M.**

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene 142

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs-Depot **F. Siblik,** Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung!

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten.

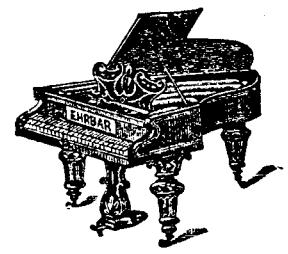
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt **in grösster Auswahl** neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz politiert, amerikanisch mattnuss, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

Harmoniums



(Schul-Organs, Pedal-Orgeln) europäischen und amerik. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikspreisen.**

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** — Uebernahme von **Stimmungen.**

Zeichen- u. Mal-Atelier, Mariengasse.

Im **Atelier** des

akadem. Malers S. Frass

(studiert an der Königl. Bairischen Akademie der bildenden Künste München)

werden Porträts nach dem Leben sowie nach **guten Photographien** in verschiedenen Techniken angefertigt. — Uebernahme auf Heiligenbilder, auf Leinwand, für Kirchen ꝛc. Im Zeichnen und Malen wird **Unterricht** ertheilt. Sprechstunden während des ganzen Tages. 24

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3·10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

fl.	2·80	aus guter
fl.	3·10	aus guter
fl.	4·80	aus guter
fl.	7·50	aus feiner
fl.	8·70	aus feiner
fl.	10·50	aus feinster
fl.	12·40	aus englischer
fl.	13·95	aus Kammgarn

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.— Ueberzieher-Stoffe von fl. 3·25 per Meter aufwärts; **Loden** in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9·95; **Peruvienne** und Dos-dings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne ꝛc. Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei **directem Bezuge bedeutend** billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämmtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, **ohne Aufschlag eines Rabattes.**

Herbabny's unterphosphorigsaurnr

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt **schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd,** sowie die **Eßlust, Verdauung** und **Ernährung befördernd,** den Körper **kräftigend und stärkend.** Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die **Blutbildung,** der Gehalt an löslichen **Phosphor-Kalk-Salzen** bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlußkapsel den Namen **„Herbabny"** in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger **beh. protok.** Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:

WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit"

VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In **Marburg:** V. Koban, W. König, E. Taborsky, A. Hofinek. Cilli: C. Geta, M. Rauscher, Apoth. Deutsch-Landsberg: V. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstenfeld: A. Schröckenfux. Graz: J. Strohschneider. Gonobitz: J. Pospišil. Leibnitz: O. Rußheim, Liezen: Gustav Gröswang, Ap. Mureck: E. Reicho. Pettau: E. Behrbalk, V. Molitor. Radkersburg: M. Leyrer. Wind.-Feistritz: Fr. Petzolt. Wind.-Graz: C. Ura. Wolfsberg: A. Huth.

Möbel (Tischler u. Tapezierer) in allen Stilarten und Holzgattungen

sowie alle Wohnungsbedarfsartikel. 10

Einrichtungen ganzer Hotels, Villen u. Wohnhäuser billigst u. solid.

Anton Turk vorm. Wölfling, Marburg, Herrengasse 28.

Fenster-Rouleaux- und Jalousien-Niederlage. Preiscourante gratis und franco.

Original Pilsner Bier aus der Ersten Pilsner Actien-Brauerei

Original bairische Biere, Münchner u. Kulmbacher

in Gebinden und Flaschen; bei promptestem Versandt nach auswärts empfiehlt das 2677

Haupt-Depot F. Schediwy's Nachfolger **Karl Amon-Kriechbaum,**

Graz, Annenstrasse 19. Telefon 298

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfpflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

2669 **Wien, IV/2, Alleegasse 62.**

Reines Weinlager

kauft jedes Quantum zu den besten Preisen

Felix Schmidl, Marburg. 259

Parqueten u. Friesbretteln

liefern und legen aus bestem trockenen Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen

Karl Polesny & Robert Müller,

Parquettentischler, GRAZ, Jakominigasse 37.

Burggasse 20

werden **Lehrfräuleins** im Bügeln gründlich unterrichtet; Brautausstattungen sowie jede andere Wäsche wird gewaschen, gebügelt und zum glänzen angenommen. 89

Clavier

zu verkaufen. Parkstraße 24, 1. Stock. 297

Bewährte Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besonders jener der Respirations- und Verdauungsorgane.

Gleichenberger

Constantin-, Emma-, Klausenquelle u. Constantin-Quellsoole

Johannisbrunnen

als Erfrischungsgetränk.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

General-Agentschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Schmiedgasse 25.

Volleingezahltes Actien-Capital	2	Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1899	22	" "
Versicherte Capitalien Ende 1899	90	" "
Bisher ausgezahlte Schäden, fällige Capitalien usw.	8¾	" "
Gewinngarantie für jedes dritte Jahr mindestens 40% der einjährigen Prämie.		
Bisher ausgezahlte Gewinnantheile	1¼	" "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigst gestellte Leibrenten-Versicherungen u. als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rückerstattung der Prämien,** nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme.** Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung ꝛc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentschaft für Steiermark, Kärnten und Krain **Graz, Schmiedgasse 25.**

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand-** und **Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämmtliche Vertretungen **beider Anstalten.**

Haupt-Agentschaft für Marburg und Umgebung:

Tegetthoffstraße 9, bei Herrn **Karl Kržižek.**

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl,** k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Pirchan, Jos. Martinz und in den **Parfumerien, Droguerien** und **Apotheken.**

Schutzmarke: **Anker**

Linimt. Caps. comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung;** zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gefälligst stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker" aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als **Original-Erzeugnis** an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstraße 6.

Th. Götz' Bierhalle.

Sonntag, den 25. Februar und Dienstag, den 27. Februar 1900.

Grosser

Maskenball

Musik von der Südbahnwerkstätten-Kapelle.

Drei der schönsten Damen-Masken erhalten besonders hübsche Preise.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr. Masken 15 kr.

Hiezu macht die ergebenste Einladung **F. Haring.**

Kundmachung.

Nach Art. XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871 Nr. 16 R. G. Bl. ex 1872 unterliegen die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachaichung und in der hohen Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881 Nr. 30 R. G. Bl. sind für diese folgenden Termine festgesetzt:

a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren;

b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maischbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren, und gemäß der Ministerial-Verordnung v. 1. April 1894 Nr. 67 R. G. Bl.;

c) für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren.

Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die aichämtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Aichung beziehungsweise letzten Nachaichung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der aichämtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämmtliche Gewerbetreibenden in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehre stehenden Maß- u. Wägemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachaichung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen, Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Aichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müsste.

Stadtrath Marburg, am 13. Februar 1900.

Der Bürgermeister: **Nagy.**

Die General-Agentschaft Graz

der k. k. priv.

Riuniene Adriatica di Sicurtà in Triest

und der

Internationalen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Wien

empfiehlt ihren **Hauptvertreter** für **Marburg** und **Inspector** für **Südsteiermark,** Herrn

Alois Sernetz

zur Entgegennahme von Anträgen für alle Arten der Lebens-, Feuer-, Transport-, Glas- und Hagelversicherung, sowie auch von Unfallversicherungen für Personen, Corporationen, Feuerwehren und andere Vereine. 303

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstraße 44,

woselbst alle erforderlichen Auskünfte gratis ertheilt werden.

Gasthaus-Wieder-Eröffnung!

Mache hiemit die ergebenste Mittheilung, dass ich mein

Gasthaus in Kartschowin

mit heutigem wiedereröffne. 369

Stets vorzügliche Eigenbau-Weine und kalte Küche. Recht zahlreichem Besuche entgegensehend

hochachtungsvoll **Matthias Marinschek,** Gastgeber.

Bester steirischer

Weiss-Kalk

bei 360

Hans Abt in Marburg,

Rathhausplatz 5.

†

Alexander Hartl, Geschäftsleiter, gibt hiemit im eigenen wie im Namen der übrigen Verwandten tieferschüttert Nachricht von dem Hinscheiden seiner geliebten guten Großmutter, der Frau

Therese Hartl,

Südbahnportiers-Witwe,

welche heute um 4 Uhr nachmittags nach längerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 86. Lebensjahre gottergeben verschied.

Das Leichenbegängnis der theueren Verewigten findet Sonntag, den 25. Februar um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 26. Februar um 1/2 9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen.

Marburg, am 23. Februar 1900.

Karl Frantisch

Delicatessenhandlung, Herrengasse Nr. 32.

Aschermittwoch:

Fogosch, Hecht, Karpfen, Schill, Sfoglio, Branzin, Orade, Rombo, Borboni, frische Sardellen, Dentale.

lebende Aale, Hummern, Austern u. Meerspinnen.

Kundmachung.

Die

achtundzwanzigste Generalversammlung der Actionäre der Marburger Escomptebank

findet

Sonntag, den 25. März 1900, vormittags 10 Uhr **im Casino-Speisesaale in Marburg, Theatergasse, 1. Stock, statt.**

Diejenigen p. t. Actionäre, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, haben ihre Actien der Marburger Escomptebank mit den noch nicht fälligen Conpons bis längstens 11. März 1900 bei der Cassa der Marburger Escomptebank zu erlegen und dagegen die Legitimationskarte in Empfang zu nehmen. 359

Marburg, den 22. Februar 1900. **Der Verwaltungsrath.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1899.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahl von 2 Verwaltungsräthen.
4. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und einem Stellvertreter für das Jahr 1900.

Kinder-Stefaniewagen

sehr gut erhalten, Kinder-Bicycle, Elektrisier-Apparat, neu, Brotkörbe, Blumentisch, alles billigst zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 362

Ein starker

Lehrjunge

wird aufgenommen beim Stadt-Rauchfangkehrermeister W. Dopfer in Laibach, Deutschegasse 6.

Einladung

zu dem Fasching-Sonntag, den 25. Februar 1900 in **Franz Rattey's** Saale zu St. Lorenzen ob Marburg stattfindenden

Kränzchen

der Sensen- und Sichelschmiede von der Gewerkschaft Kiesser.

Musik: Marburger Schrammeln. Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 kr.

Das Comité.

Einladung

zu dem

am Fasching-Dienstag stattfindenden

Tanz-Kränzchen

im Gasthause **zur Taferne.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend **Mich. Kaschl.**

Gute Hausmannskost

(Mittags- und Abendtisch) per 1. März gesucht. Adressen sind unter „Hausmannskost" an die Verw. d. Blattes abzugeben 376

K. Frantisch

Delicatessen- und Südfrüchtenhandlung

32 Herrengasse 32

Aschermittwoch:

frisch gewässerten

Stockfisch,

sowie sämmtliche 364

marinierte Fische.

Weissnähcrin

die auf Singer nähen kann, wird gesucht. Anfrage Hauptplatz 14. 375

Zu verkaufen

einige Tausend **Reben** und 20.000 Kilo bestes **Wiesenheu** in Burg Meierhof. Freiherr v. **Twickel**'sche Gutsverwaltung.

Schimmel-Stute

trächtig vom Nameles, 7jährig, zu verkaufen bei **Jeglitsch** in Kranichsfeld. 340

Zweispänniger

Fuhrwagen

halbgedeckter 4sitziger **Phaeton** und mehrere Fuhren **Heu** billigst zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 371

Maierpferd

stark aber billig wird zu kaufen gesucht. Anträge Hauptplatz 14.

Ein gut geschmiedetes

Grabgitter

ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 334

Feinste

Speise-Kartoffel

das Beste in Kartoffeln, à Ko. 10 Heller, v. 50 Ko. aufwärts franco ins Haus, offeriert

A. Kleinschuster, Postgasse 8.

Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Partisch — Herausgabe, Druck und Verlag von L. Kralik in Marburg.

Das heutige Blatt besteht aus 12 Seiten und der Sonntags-Beilage.